

Finanzielle Berichterstattung

SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern

KONZERNRECHNUNG

KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG	106
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	107
KONZERN-BILANZ	108
KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG	109
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	110
ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG	111
BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR PRÜFUNG DER KONZERNRECHNUNG	156
5-JAHRES-ÜBERSICHT	160
5-QUARTALS-ÜBERSICHT	161

KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse		2314.7	2679.9
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		-30.6	-75.7
Materialaufwand	7	-1371.1	-1632.4
Bruttogewinn		913.0	971.8
Sonstiger betrieblicher Ertrag	8	51.7	45.0
Personalaufwand	9	-561.4	-551.9
Sonstiger betrieblicher Aufwand	8	-295.3	-305.9
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen		108.0	159.0
Abschreibungen und Wertminderungen	12	-126.5	-124.1
Betriebliches Ergebnis		-18.5	34.9
Finanzertrag	14	5.8	1.7
Finanzaufwand	14	-46.9	-47.6
Finanzergebnis		-41.1	-45.9
Ergebnis vor Steuern		-59.6	-11.0
Ertragssteuern	15	-15.9	-24.4
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-75.5	-35.4
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	6	-4.5	-131.4
Konzernergebnis		-80.0	-166.8
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		-81.7	-168.8
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-77.2	-37.4
davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		-4.5	-131.4
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.7	2.0
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)		-0.08	-0.18
Ergebnis pro Aktie in EUR aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen (unverwässert/verwässert)		-0.08	-0.04

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2016	2015
Konzernergebnis		-80.0	-166.8
Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	23	5.7	17.4
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges	23	0.3	0.1
Steuereffekt aus Cash Flow Hedges		-0.1	0.0
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		5.9	17.5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	24	-7.6	2.3
Steuereffekt aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen		4.2	-3.6
Posten, die zukünftig nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		-3.4	-1.3
Sonstiges Ergebnis		2.5	16.2
Gesamtergebnis		-77.5	-150.6
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		-79.1	-152.7
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-74.6	-21.3
davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		-4.5	-131.4
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.6	2.1

KONZERN-BILANZ

	Anhang	31.12.2016		31.12.2015	
		in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Vermögenswerte					
Immaterielle Vermögenswerte	17	28.1		28.0	
Sachanlagen	17	889.1		906.4	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	20	1.5		0.4	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		10.1		9.6	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	19	1.5		1.7	
Aktive latente Steuern	15	64.4		63.9	
Total langfristige Vermögenswerte		994.7	48.6	1010.0	47.9
Vorräte	21	630.2		664.0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	333.1		331.5	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	19	0.3		0.2	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		5.5		7.2	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20	39.4		42.9	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		43.7		53.2	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		0.1		0.0	
Total kurzfristige Vermögenswerte		1052.3	51.4	1099.0	52.1
Total Vermögenswerte		2047.0	100.0	2109.0	100.0
Eigenkapital und Verbindlichkeiten					
Aktienkapital	23	378.6		378.6	
Kapitalreserven	23	952.8		952.8	
Gewinnreserven	23	-606.7		-526.5	
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		-64.6		-67.2	
Eigene Anteile		-0.1		-0.1	
Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		660.0		737.6	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		7.5		13.0	
Total Eigenkapital		667.5	32.6	750.6	35.6
Pensionsverpflichtungen	24	326.6		318.6	
Sonstige langfristige Rückstellungen	25	37.5		28.5	
Passive latente Steuern	15	47.1		44.2	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	26	281.9		323.3	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	27	3.8		0.6	
Total langfristige Verbindlichkeiten		696.9	34.1	715.2	33.9
Kurzfristige Rückstellungen	25	35.1		28.6	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		347.9		304.7	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	26	181.7		201.0	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		3.4		6.1	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	27	114.5		102.8	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		682.6	33.3	643.2	30.5
Total Verbindlichkeiten		1379.5	67.4	1358.4	64.4
Total Eigenkapital und Verbindlichkeiten		2047.0	100.0	2109.0	100.0

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR		2016	2015
Ergebnis vor Steuern		-59.6	-11.0
Abschreibungen und Wertminderungen		126.5	124.1
Zuschreibungen		0.0	-1.2
Gewinn/Verlust aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		-0.1	-0.5
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		9.0	-32.4
Finanzertrag		-5.8	-1.7
Finanzaufwand		46.9	47.6
Bezahlte Ertragssteuern		-12.1	-8.7
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital der fortzuführenden Geschäftsbereiche		104.8	116.2
Zunahme/Abnahme Vorräte		37.3	114.1
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0.2	80.6
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		42.0	-20.2
Cash Flow aus Betriebstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche		184.3	290.7
Cash Flow aus Betriebstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs		-0.4	-1.1
Cash Flow aus Betriebstätigkeit – Gesamt	A	183.9	289.6
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		-92.8	-157.5
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		1.2	1.4
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		-5.9	-3.7
Einzahlungen aus Desinvestitionen (Verkauf) von immateriellen Vermögenswerten		0.0	1.3
Einzahlungen aus dem Verkauf von nicht fortgeführten Aktivitäten		4.5	46.2
Erhaltene Zinsen		0.7	0.6
Cash Flow aus Investitionstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche		-92.3	-111.7
Cash Flow aus Investitionstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs		0.0	-1.4
Cash Flow aus Investitionstätigkeit – Gesamt	B	-92.3	-113.1
Abnahme von Finanzverbindlichkeiten		-63.3	-122.7
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile		-0.5	-0.8
Dividenden an Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-0.2	-0.2
Geleistete Zinsen		-38.1	-34.7
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche		-102.1	-158.4
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs		0.0	-37.7
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit – Gesamt	C	-102.1	-196.1
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Gesamt	A+B+C	-10.5	-19.6
Einflüsse aus Währungsumrechnung – Gesamt		1.0	0.7
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Gesamt		-9.5	-18.9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1. – Gesamt		53.2	72.1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12. – Gesamt		43.7	53.2
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Gesamt		-9.5	-18.9
Free Cash Flow der fortzuführenden Geschäftsbereiche		92.0	179.0
Free Cash Flow des aufgegebenen Geschäftsbereichs		-0.4	-2.5
Free Cash Flow – Gesamt	A+B	91.6	176.5

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Mio. EUR	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	Eigene Anteile	Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Total Eigenkapital
Stand 1.1.2015	378.6	952.8	-358.3	-83.3	0.0	889.8	11.1	900.9
Erwerb eigener Anteile	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.8	-0.8	0.0	-0.8
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	1.3	0.0	0.0	1.3	0.0	1.3
Finale Zuteilung der aktienbasierten Vergütung für das Vorjahr	0.0	0.0	-0.7	0.0	0.7	0.0	0.0	0.0
Dividendenausschüttung	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.2	-0.2
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	0.6	0.0	-0.1	0.5	-0.2	0.3
Konzernergebnis	0.0	0.0	-168.8	0.0	0.0	-168.8	2.0	-166.8
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	16.1	0.0	16.1	0.1	16.2
Gesamtergebnis	0.0	0.0	-168.8	16.1	0.0	-152.7	2.1	-150.6
Stand 31.12.2015	378.6	952.8	-526.5	-67.2	-0.1	737.6	13.0	750.6
Stand 1.1.2016	378.6	952.8	-526.5	-67.2	-0.1	737.6	13.0	750.6
Erwerb eigener Anteile	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.5	-0.5	0.0	-0.5
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	1.4	0.0	0.0	1.4	0.0	1.4
Finale Zuteilung der aktienbasierten Vergütung für das Vorjahr	0.0	0.0	-0.5	0.0	0.5	0.0	0.0	0.0
Effekte aus dem Aufkauf von Minderheiten	0.0	0.0	0.6	0.0	0.0	0.6	-6.9	-6.3
Dividendenausschüttung	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.2	-0.2
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	1.5	0.0	0.0	1.5	-7.1	-5.6
Konzernergebnis	0.0	0.0	-81.7	0.0	0.0	-81.7	1.7	-80.0
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	2.6	0.0	2.6	-0.1	2.5
Gesamtergebnis	0.0	0.0	-81.7	2.6	0.0	-79.1	1.6	-77.5
Stand 31.12.2016	378.6	952.8	-606.7	-64.6	-0.1	660.0	7.5	667.5

ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG (SCHMOLZ + BICKENBACH) ist eine an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Landenbergstrasse 11 in Luzern. SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktgeschäftes und gliedert sich in die Divisionen *Production* und *Sales & Services*.

Die vorliegende Konzernrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 8. März 2017 zur Veröffentlichung freigegeben und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre am 8. Mai 2017.

1 GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

Die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das Geschäftsjahr 2016 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dabei basiert die Konzernrechnung auf den zum 31. Dezember 2016 verpflichtend anzuwendenden oder vorzeitig angewandten Standards und Interpretationen. Bezüglich der erstmals im Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwendenden Standards oder Interpretationen sowie der bereits veröffentlichten, noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und der Entscheidung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns hinsichtlich ihrer vorzeitigen Anwendung wird auf Anhangsangabe 3 verwiesen.

Der konsolidierte Finanzbericht ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

Die Finanzberichtsperiode entspricht dem Kalenderjahr. Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten jeweils ein Vergleichsjahr.

2 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Alle Annahmen und Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Werte in Einzelfällen von den getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen, weshalb diese fortlaufend überprüft werden. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Sind von einer Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betroffen, wird die Änderung in sämtlichen betroffenen Perioden berücksichtigt.

Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Künftige Steuerentlastungen sind in Form aktiver latenter Steuern nur insoweit anzusetzen, als ihre Realisierung durch die Generierung zukünftig zu versteuernden Einkommens in der Zukunft als wahrscheinlich angesehen werden kann. Sie werden an jedem Abschlussstichtag hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit überprüft. Diese Überprüfung wird anhand von mehrjährigen Steuerplanungen auf Basis der vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften durchgeführt.

Die Schätzung des zukünftig zu versteuernden Einkommens wird dabei auch durch die geplante Steuerstrategie des Unternehmens beeinflusst.

Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer unterliegen der planmässigen Abschreibung. Dazu wird die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung geschätzt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Werthaltigkeitstests (Impairment Tests) für langfristige, nichtfinanzielle Vermögenswerte

Der Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich zum 30. November einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Darüber hinaus wird für sämtliche Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anzeichen für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Im Zuge der Impairment Tests wird der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt und dem Buchwert der Nettovermögenswerte gegenübergestellt. Die Bewertung der Cash Flows basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine konzern einheitliche Wachstumsrate verwendet. Die Cash Flows werden mit einem angemessenen Diskontierungssatz abgezinst.

Bewertung von Rückstellungen

Genereller Massstab für die Bewertung von Rückstellungen ist der zum Zeitpunkt der Bilanzierung bestmöglich geschätzte Betrag (best estimate), der erforderlich wäre, um die bestehende Verpflichtung abzulösen. Dabei sind alle Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen, welche die Schätzung beeinflussen.

Insbesondere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basieren auf Schätzungen und Annahmen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, der erwarteten Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie der Sterblichkeitsraten.

Daneben wurden, im Kontext der lokalen Gegebenheiten, in diesem Jahr entsprechende Richtlinien für Restrukturierungen zwecks Ansetzung einer Rückstellung evaluiert und entsprechend berücksichtigt.

3 ANGEWANDTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die in der Konzernrechnung angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen denen der zum Ende des Geschäftsjahres 2015 erstellten Konzernrechnung. Ausnahmen bilden die im Geschäftsjahr 2016 erstmals angewandten neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen. Diese führten lediglich zu geringfügigen Änderungen und hatten entsprechend keinen Einfluss auf diesen Abschluss.

Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards mit möglichen Auswirkungen auf die Gruppe nach dem 31. Dezember 2016, die bereits veröffentlicht wurden und bei denen sich der Konzern gegen eine vorzeitige Anwendung entschieden hat

In 2014 hat der IASB den IFRS 9 «Financial Instruments» in seiner endgültigen Fassung veröffentlicht. IFRS 9 ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist bisher nicht vorgesehen. Es werden keine oder nur minimale Auswirkungen des neuen Standards auf die Konzernrechnung erwartet.

Der IASB veröffentlichte in 2014 den neuen Rechnungslegungsstandard zur Umsatzrealisierung: IFRS 15 «Revenue from Contracts with Customers». Hauptbestandteil von IFRS 15 ist ein 5-Stufen-Modell, anhand dessen künftig zu bestimmen ist, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist. Darüber hinaus enthält der Standard eine Reihe von weiteren Regelungen zu Detailfragestellungen wie z.B. der Abbildung von Vertragskosten und Vertragsänderungen. IFRS 15 ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist bisher nicht vorgesehen. Es werden keine oder nur minimale Auswirkungen des neuen Standards auf die Konzernrechnung erwartet.

Anfang 2016 wurde ausserdem der Rechnungslegungsstandard IFRS 16 «Leasing» veröffentlicht, welcher IAS 17 ersetzt und die Prinzipien über Ansatz, Bewertung, Präsentation und Offenlegung von Leasingverhältnissen darlegt. Leasingnehmer werden nach IFRS 16 sämtliche Leasingverträge in der Bilanz als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfassen müssen. Dieser Standard ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Note 29 gibt eine Übersicht über die derzeit als Operating-Lease-Verträge klassierten Verpflichtungen.

Zudem wurden noch an anderen Standards diverse Änderungen vorgenommen. Keine dieser Änderungen wird voraussichtlich einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung haben.

4 WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Aufstellung der Konzernrechnung erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Konsolidierungsgrundsätze

In der Konzernrechnung sind die SCHMOLZ + BICKENBACH AG sowie alle Unternehmen, welche die SCHMOLZ + BICKENBACH AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die SCHMOLZ + BICKENBACH AG aufgrund ihres Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in die Konzernrechnung einbezogen, ab dem die SCHMOLZ + BICKENBACH AG die Möglichkeit der mittelbaren oder unmittelbaren Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Tochtergesellschaften

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Beginn bzw. bis zum Ende des Beherrschungsverhältnisses in die Konzernrechnung einbezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Eigenkapitals dar, der nicht direkt oder indirekt den Aktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zuzurechnen ist.

Alle aus konzerninternen Transaktionen stammenden Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne und -verluste sind in der Konzernrechnung in voller Höhe eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Ein sich ergebender positiver Unterschiedsbetrag (Goodwill) wird aktiviert, während ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill) nach nochmaliger Beurteilung sofort erfolgswirksam erfasst wird. Im Falle der späteren Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Goodwills bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

Währungsumrechnung

Die Konzernrechnung wird in der Berichtswährung Euro und damit in der funktionalen Währung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erstellt.

Die Jahresabschlüsse der in die Konzernrechnung einbezogenen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Gewinne und Verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und zunächst erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung des betreffenden Unternehmens oder Verlust der Kontrolle über dieses werden die kumulierten Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

In der Konzern-Geldflussrechnung erfolgt die Umrechnung generell mit den Durchschnittskursen der Periode oder den jeweiligen Transaktionskursen. Bei Gesellschaften, deren funktionale Währung der jeweiligen Landeswährung entspricht, werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung zunächst mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Aus der Folgebewertung zum Stichtagskurs des Bilanzstichtags resultierende Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Fremdwährungsumrechnung wurden die folgenden Kurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurse		Jahresendkurse	
	2016	2015	2016	2015
EUR/BRL	3.86	3.70	3.43	4.30
EUR/CAD	1.47	1.42	1.41	1.50
EUR/CHF	1.09	1.07	1.07	1.09
EUR/GBP	0.82	0.73	0.85	0.74
EUR/USD	1.11	1.11	1.05	1.09

Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill)

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmässig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für den Fall, dass die vertragliche Nutzungsdauer geringer ist als die wirtschaftliche, wird linear über die vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Eventuelle Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten als Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens wahrscheinlich ist und die Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können.

Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert.

Emissionsrechte, die unentgeltlich zugeteilt worden sind, werden mit Anschaffungskosten von null erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden erst erfasst, wenn sie im Rahmen einer Veräusserung realisiert worden sind. Reichen die vorhandenen Emissionsrechte nicht zur Deckung der tatsächlichen Emissionen des laufenden Jahres aus, wird hierfür aufwandswirksam eine Rückstellung für den Nachkauf fehlender Emissionsrechte auf Basis der jeweiligen Marktpreise gebildet.

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	2016	2015
Konzessionen, Lizenzen, ähnliche Rechte und Sonstiges	3 bis 5	3 bis 5
Kundenstämme	10 bis 15	10 bis 15

Goodwill

Ein aus Unternehmenserwerben resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Ein im Rahmen eines Erwerbs neu entstandener Goodwill wird zu seinem Entstehungszeitpunkt derjenigen Cash Generating Unit (CGU) zugeteilt, von der erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss zukünftigen Nutzen ziehen wird. IAS 36 sieht dabei die nach IFRS 8 definierten operativen Segmente als grösstmögliche Einheit für die Zuordnung eines Goodwill vor. Für das Segment *Sales & Services* wurde dabei das operative Segment als CGU identifiziert, während im Segment *Production* die einzelnen Geschäftsbereiche unterhalb der Segmentebene als CGU bestimmt wurden.

Der jährliche Werthaltigkeitstest erfolgt zum 30. November unter Berücksichtigung der Mittelfristplanung der jeweiligen CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Übersteigt der Buchwert der CGU den erzielbaren Betrag, wird zunächst ein bestehender Goodwill reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Goodwill, wird die Differenz in der Regel proportional auf die im Anwendungsbereich des IAS 36 liegenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf den Goodwill sind nicht zulässig.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschliesslich aktivierungspflichtiger Stilllegungs- und Fremdfinanzierungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen. Die Abschreibungen erfolgen dabei auf linearer Basis.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten als gesonderte Bilanzierungseinheiten behandelt und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei Verkauf oder Stilllegung einer Sachanlage werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlage aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	2016	2015
Immobilien		
Massive Gebäude	25 bis 50	25 bis 50
Leichtbauten und stark beanspruchte Massivbauten (z.B. Stahlwerk)	20	20
Anlagen und Einrichtungen		
Betriebseinrichtungen und -anlagen	3 bis 20	3 bis 20
Maschinen	3 bis 20	3 bis 20
Fahrzeuge, Last- und Bahnwagen	5 bis 10	5 bis 10
Büroeinrichtungen	5 bis 10	5 bis 10
EDV-Hardware	3 bis 5	3 bis 5

Wertminderungen von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte einer möglichen Wertminderung vorliegen. Bestehen Anzeichen, die auf eine Wertminderung hindeuten, werden die Restbuchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf eventuell eingetretene Wertminderungen überprüft. Dabei wird dem Buchwert eines Vermögenswerts sein jeweiliger erzielbarer Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten oder dem Nutzungswert. Überschreitet der Restbuchwert den erzielbaren Betrag, so wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene ausserplanmässige Abschreibung entfallen ist, wird – mit Ausnahme des Goodwill – eine Zuschreibung vorgenommen. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte.

Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, erfolgt auf Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung und berücksichtigt insbesondere, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängt und ob die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung dieser Vermögenswerte überträgt.

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finance Lease erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis werden eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmässig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umklassifizierungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für den bilanziellen Abgang der Tag des Vertragsabschlusses relevant. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beachtet wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Kredite und Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Sonstige langfristige Kredite und Forderungen sowie un- oder unterverzinsliche Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein Diskontierungsbetrag wird ratiertlich bis zur Fälligkeit der Kredite und Forderungen im Finanzertrag vereinnahmt.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf revolvingender Basis im Rahmen eines internationalen Asset Backed Security (ABS)-Finanzierungsprogramms. Da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherung einer passivierten Finanzverbindlichkeit weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Zudem bestehen Factoring-Vereinbarungen mit Dritten über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Dabei handelt es sich um echte Factoring-Verträge, bei welchen das Delkreder-Risiko vollumfänglich auf den Vertragspartner (den «Factor») übergeht. Das Factoring dient der Verkürzung von Forderungslaufzeiten und ist Bestandteil des Liquiditätsmanagement der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Bei echten Factorings werden die verkauften Forderungen vollumfänglich in der Bilanz ausgebucht und eine entsprechende Position gegenüber dem Factor in der Bilanz erfasst.

Die in der Bilanz abgebildeten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen, und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

In diese Kategorie fallen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden in die Erfolgsrechnung umgebucht.

Zur Veräusserung verfügbare Finanzinvestitionen

Zur Veräusserung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräusserung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der beiden vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht oder wertberichtigt wird, wird der zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in die Erfolgsrechnung umgebucht.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten.

Diese liegen beispielsweise vor, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten vorliegen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe, aber maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung, erfolgswirksam zurückgenommen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen in Form von Einzelwertberichtigungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten berücksichtigt, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten untersucht. Die Wertberichtigungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung der Produktion.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Steuern

Laufende Steuern

Die laufenden Ertragssteuererstattungsansprüche und -verpflichtungen für die aktuelle und frühere Berichtsperioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernrechnung und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlust- und Zinsvorträge und für anrechenbare Steuerbeträge angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Eine Ausnahme bildet der erstmalige Ansatz eines Goodwill, für den keine passiven latenten Steuern erfasst werden. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt, in denen sich die zeitlich befristeten Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden, gültig sein werden. Dabei kann es sich auch um zukünftige Steuersätze handeln, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern an entsprechender Stelle berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf die Aufrechnung laufender Steuererstattungsansprüche und -verpflichtungen besteht und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Pensionsrückstellungen sind alle Formen der Versorgung nach Ausscheiden des Arbeitnehmers aus dem Dienstverhältnis, bei welchen sich die Unternehmung verpflichtet hat, Versorgung zu gewähren. Pensionsähnliche Verpflichtungen umfassen Verpflichtungen aus anderen tarif- oder einzelvertraglichen Regelungen, die nicht nur aufgrund des Ausscheidens aus dem Dienstverhältnis anfallen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode ihrer Entstehung unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Planvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt auf den Barwert künftiger Rückerstattungen aus dem Plan oder der Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen.

Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Personalaufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der Netto-Zinsanteil der Pensionsverpflichtung und des Planvermögens ist im Finanzergebnis der Konzern-Erfolgsrechnung enthalten.

Soweit Planverbesserungen zugesagt werden, wird der gesamte daraus resultierende Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sofort erfolgswirksam erfasst. Zahlungen des Konzerns für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Bei wesentlichen langfristigen Rückstellungen wird die Rückstellung zum risikoadäquaten Marktzins diskontiert.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmassnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt, über den der Konzern die Betroffenen informiert hat bzw. mit dessen Umsetzung bereits begonnen wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die der Transaktion direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der Bewertung aller finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls berücksichtigt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivate

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Preis-, Zins- und Währungsrisiken. Derivative Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken werden weder gehalten noch begeben.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst, sofern es sich nicht um Cash Flow Hedges handelt, bei denen die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 erfüllt sind. Cash Flow Hedges dienen der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme aus festen Verpflichtungen oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen aus dem Erwerb von Rohstoffen. Der effektive Teil des Sicherungsinstrumentes wird im sonstigen Ergebnis erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Erfolgsrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion ebenfalls das Periodenergebnis beeinflusst. Die Umbuchung erfolgt bei Warenderivaten über die Position Materialaufwand, bei Zinsderivaten über den Zinsaufwand bzw. -ertrag und bei Währungsderivaten über den sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag. Die erstmalige Prüfung auf Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt bei Designation des Sicherungsinstrumentes als in einem Sicherungszusammenhang stehend im Sinne der Vorschriften zum Hedge Accounting und wird danach laufend überwacht.

Wird ein Hedge innerhalb der von IAS 39 vorgegebenen Bandbreiten ineffektiv, wird der ineffektive Teil in der Erfolgsrechnung erfasst. Der effektive Teil verbleibt so lange im Eigenkapital, bis das zugrunde liegende Sicherungsgeschäft in der Erfolgsrechnung berücksichtigt wird. Wird eine bilanzielle Sicherungsbeziehung vollständig ineffektiv, das zugrunde liegende Grundgeschäft aufgelöst oder daraus resultierende Zahlungen für die Zukunft als nicht mehr wahrscheinlich erachtet, so wird die bilanzielle Sicherungsbeziehung unmittelbar beendet und das Sicherungsgeschäft wird ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden weiterhin gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Sie werden in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn auch die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst, bzw. sofort, wenn die zukünftige Transaktion nicht mehr erwartet wird.

Das Grundgeschäft der Sicherungsbeziehung wird nach den jeweils gültigen Vorschriften bilanziert. Durch die Anwendung des Hedge Accounting werden Volatilitäten in der Erfolgsrechnung vermindert, da die Ergebnismwirkungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts in derselben Periode auf derselben Position in der Erfolgsrechnung erfasst werden.

IAS 39 stellt restriktive Anwendungsvoraussetzungen an die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Diese werden vom SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern sowohl durch die notwendige formale Dokumentation bei Designation als auch durch die fortlaufende Überwachung ihrer Effektivität und des Eintritts der für die Zukunft prognostizierten Zahlungsströme erfüllt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann.

Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in den Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst. Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren u.a. eindeutig abgegrenzt werden kann, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojekts verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie Teile der direkt zurechenbaren entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

Fremdfinanzierungskosten

Fremdfinanzierungskosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des qualifizierten Vermögenswerts abgeschrieben.

5 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND UNTERNEHMENSERWERBE

Änderungen des Konsolidierungskreises im Jahr 2016

In 2016 wurden die Gesellschaften SCHMOLZ + BICKENBACH Taiwan Ltd., Chongqing SCHMOLZ + BICKENBACH Co. Ltd. (CN) und SCHMOLZ + BICKENBACH (Thailand) Ltd. gegründet und dem Segment *Sales & Services* zugeordnet. Zudem konnte in 2016 der Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche an JACQUET METAL SERVICE abgeschlossen werden.

Des Weiteren wurde in 2016 eine Kaufvereinbarung abgeschlossen für die Übernahme der Minderheitsanteile an SCHMOLZ + BICKENBACH s.r.o. (CZ) und SCHMOLZ + BICKENBACH Slovakia s.r.o. (SK). Beide Gesellschaften sind dem Segment *Sales & Services* zugeordnet und wurden in der Vergangenheit bereits vollkonsolidiert. Die entsprechenden Minderheitsanteile wurden ausgebucht. Die Bezahlung des Kaufpreises in Höhe von EUR 6.1 Mio. erfolgt in drei Raten jeweils in 2017, 2018 und 2019.

Im Dezember 2016 wurde die Gründung eines gemeinsamen Unternehmens mit der TSINGSHAN GROUP beschlossen, an welcher SCHMOLZ + BICKENBACH 60% halten wird. Während das entsprechende Closing im zweiten Quartal 2017 erwartet wird, beläuft sich der erwartete Kaufpreis in etwa auf EUR 3.7 Mio.

Schlussendlich wurde die DEW Ende 2016 vor dem Hintergrund steigender Marktanforderungen reorganisiert und noch stärker auf die Kernprozesse ausgerichtet. Entsprechend wurde die Unternehmung in die Bereiche Deutsche Edelstahlwerke Services GmbH (Verwaltung), Deutsche Edelstahlwerke Speciality Steel GmbH & Co. KG (Produktion) sowie Deutsche Edelstahlwerke Sales GmbH & Co. KG (Vertrieb) aufgeteilt.

Änderungen des Konsolidierungskreises in 2015

In 2015 wurden zwecks Ausweitung des ABS-Finanzierungsprogramms die Gesellschaften A. Finkl Steel ABS SPV, LLC (US) und SCHMOLZ + BICKENBACH ABS SPV, LLC (US) als hundertprozentige Tochtergesellschaften gegründet. Darüber hinaus wurden die beiden Konzerngesellschaften Ardenacier S.A.R.L. (FR) und Steeltec FIC S.A.R.L. (FR) auf die SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S. (FR) verschmolzen.

6 AUFGEGEBENER GESCHÄFTSBEREICH

Nachdem Ende März 2015 ein Kaufvertrag über spezifische Distributionseinheiten in Deutschland, Belgien, den Niederlanden und Österreich mit JACQUET METAL SERVICE, einem an der Euronext Paris Exchange (EPA: Jcq) gelisteten, führenden europäischen Distributeur von Spezialstahl, geschlossen worden war, konnte der Verkaufsprozess im Juli abgeschlossen werden.

Der vereinbarte Enterprise Value für die Distributionseinheiten betrug EUR 88.6 Mio. Der Kaufpreis (Equity Value) wurde auf Basis der Bilanzen der betreffenden Distributionseinheiten zum Stichtag 30. April 2015 ermittelt und betrug EUR 56.6 Mio., wovon JACQUET METAL SERVICE im Juli 2015 einen Betrag von EUR 48.6 Mio. zahlte. Der im Rahmen der Dekonsolidierung entstandene Veräusserungsverlust betrug im Vorjahr EUR 128.3 Mio. Danach wurde durch JACQUET METAL SERVICE eine Minderung des Kaufpreises geltend gemacht.

In 2016 wurde eine Einigung erzielt. Diese führte zu einer Reduktion des Kaufpreises um EUR 3.5 Mio. und ist in der in 2016 erfolgten Abschlusszahlung entsprechend berücksichtigt. Insgesamt wurde in 2016 aus Folgetransaktionen des Verkaufs ein Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen im Umfang von EUR 4.5 Mio. verbucht.

7 MATERIALAUFWAND

in Mio. EUR	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren	1 099.3	1 320.2
Sonstige bezogene Leistungen	271.8	312.2
Total	1 371.1	1 632.4

Im Materialaufwand sind EUR 0.3 Mio. Verluste aus Warenderivaten enthalten sowie EUR 0.8 Mio. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung.

8 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in Mio. EUR	2016	2015
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen und der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen	1.9	3.1
Mieten, Pachten und Leasing	6.0	4.5
Zuschüsse und Zulagen	2.7	1.5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.9	5.9
Provisionsertrag	0.1	0.9
Versicherungserstattungen	6.0	1.3
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.7	0.8
Aktivierte Eigenleistungen	3.4	3.1
Diverser Ertrag	23.0	23.9
Total	51.7	45.0

Der diverse Ertrag im Umfang von EUR 23.0 Mio. (2015: EUR 23.9 Mio.) setzt sich aus mehreren im Einzelnen sowie auch aggregiert unwesentlichen Positionen zusammen und wird daher nicht separat dargestellt.

Der Anstieg von knapp EUR 6.7 Mio. gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf Versicherungserstattungen sowie auf die Auflösung diverser Rückstellungen zurückzuführen, für die es keine Grundlage mehr gibt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen können wie folgt aufgeschlüsselt werden:

in Mio. EUR	2016	2015
Frachten, Kommissionen	76.9	86.9
Unterhalt, Reparaturen	62.3	69.0
Verwaltungsaufwand	25.9	27.6
Prämien und Gebühren	19.4	18.9
Mieten, Pachten und Leasing	18.1	20.0
Beratungs- und Prüfungsleistungen	22.9	16.3
EDV- und IT-Infrastruktur	15.6	15.4
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.6	0.3
Nicht ertragsabhängige Steuern	20.3	8.4
Währungsgewinne/-verluste netto	3.2	10.3
Diverser Aufwand	30.1	32.8
Total	295.3	305.9

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von EUR 13.2 Mio. enthalten.

In den Aufwendungen für Beratungs- und Prüfungsleistungen enthalten sind das durch die Revisionsstelle Ernst & Young insgesamt verrechnete Honorar. Im Jahr 2016 wurden für Abschlussprüfungsleistungen EUR 2.3 Mio. (2015: EUR 2.5 Mio.) und EUR 0.2 Mio. (2015: EUR 0.1 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen berechnet. Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungsleistungen EUR 0.4 Mio. (2015: EUR 1.0 Mio.) sowie EUR 0.3 Mio. (2015: EUR 0.1 Mio.) für übrige Dienstleistungen verrechnet.

Sämtliche auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie, zur Absicherung derselben dienenden, Währungsderivaten beruhende Währungsgewinne bzw. -verluste werden in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Aufwand bzw. Ertrag ausgewiesen.

Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

in Mio. EUR	2016	2015
Währungsgewinne	35.7	86.8
Währungsverluste	38.9	97.1
Währungsgewinne/-verluste netto	-3.2	-10.3

9 PERSONALAUFWAND

in Mio. EUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	437.9	438.8
Sozialleistungen	97.9	100.9
Übriger Personalaufwand	25.6	12.2
Total	561.4	551.9

Im Personalaufwand sind Restrukturierungsaufwendungen von EUR 19.3 Mio. enthalten.

10 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWAND

In 2016 entstand Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Höhe von EUR 6.4 Mio. (2015: EUR 8.5 Mio.). Er betrifft Drittkosten für neue Produktanwendungen und Prozessverbesserungen. Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von EUR 2.6 Mio. aktiviert (2015: EUR 1.9 Mio.).

11 ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt EUR 5.2 Mio. (2015: EUR 6.1 Mio.) Investitionszuwendungen erfasst, die zu einer Reduzierung der Anschaffungs- und Herstellungskosten führten. Die Gewährung dieser Zuwendungen ist an Auflagen geknüpft, die derzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von EUR 3.2 Mio. (2015: EUR 2.4 Mio.) erfasst. Diese entfallen im Wesentlichen auf Erstattungen von Aufwendungen für Sozialleistungen und Personalqualifizierungsmassnahmen sowie auf Steuergutschriften für Forschungs- und Entwicklungsaufwände. Die Erstattungen werden in der Erfolgsrechnung als Minderung der entsprechenden Aufwandsposition erfasst.

12 ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

in Mio. EUR	2016	2015
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ausser Goodwill)	4.7	4.7
Abschreibungen auf Sachanlagen	120.0	117.2
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte (ausser Goodwill), Sachanlagen und zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	1.8	2.2
Total	126.5	124.1

13 RESTRUKTURIERUNG

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Restrukturierungsprogramme für die Gesellschaften der DEW, der Steeltec sowie für diverse Gesellschaften der Division *Sales & Services* beschlossen und entsprechende Massnahmen eingeleitet. Mit diesem Massnahmenpaket passen die Unternehmen ihre Struktur und Unternehmensform an die Marktverhältnisse an und reduzieren gleichzeitig ihre Kostenbasis. Der Gesamteffekt der Restrukturierungsprogramme beläuft sich auf EUR 35.1 Mio. und verteilt sich, wie unten abgebildet, auf die in der Tabelle dargestellten Positionen:

in Mio. EUR	2016
Materialaufwand	0.8
Personalaufwand	19.3
Sonstige Betriebliche Aufwendungen	13.2
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte (ausser Goodwill), Sachanlagen und zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	1.8
Total	35.1

14 FINANZERGEBNIS

in Mio. EUR	2016	2015
Zinsertrag	1.1	1.7
Sonstiger Finanzertrag	4.7	0.0
Finanzertrag	5.8	1.7
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-36.3	-38.0
Netto-Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen und Planvermögen	-6.0	-5.8
Aktiviere Fremdfinanzierungskosten	1.4	0.6
Sonstiger Finanzaufwand	-6.0	-4.4
Finanzaufwand	-46.9	-47.6
Finanzergebnis	-41.1	-45.9

Im Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten sind aufwandswirksam verrechnete Transaktionskosten in Höhe von EUR 5.6 Mio. (2015: EUR 4.5 Mio.) enthalten, die über die Laufzeit der jeweiligen Finanzverbindlichkeit verteilt werden.

Im sonstigen Finanzertrag und im sonstigen Finanzaufwand sind im Wesentlichen Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von eingebetteten Derivaten und Zinsderivaten enthalten.

15 ERTRAGSSTEUERN

Für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 setzen sich die wesentlichen Bestandteile der Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2016	2015
Laufende Steuern	10.8	16.0
– davon: Steueraufwand/(-ertrag) in der Berichtsperiode	11.4	15.2
– davon: Steueraufwand/(-ertrag) aus Vorjahren	–0.6	0.8
Latente Steuern	5.1	8.4
– davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	–3.5	6.2
– davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen sowie Steueranrechnungsbeträgen	8.6	2.2
Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	15.9	24.4

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste, Zinsvorträge und Steueranrechnungsbeträge wurden nur dann angesetzt, wenn ihre zukünftige wirtschaftliche Nutzung auf Basis von mehrjährigen Steuerplanungen der Gesellschaften, die auf den vom Verwaltungsrat genehmigten

Mittelfristplanungen aufbauen, als wahrscheinlich erachtet wurde. Die Ertragssteuern leiten sich wie folgt von einem erwarteten Ertragssteueraufwand ab, der sich bei der Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der operativ tätigen Schweizer Gesellschaften ergeben hätte:

in Mio. EUR	2016	2015
Ergebnis vor Steuern	–59.6	–11.0
Inländischer Ertragssteuersatz	12.45%	12.45%
Erwarteter Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	–7.4	–1.4
Effekte aus abweichenden Ertragssteuersätzen	–14.7	1.6
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge	7.4	9.3
Steuereffekte aus Vorjahren	–0.5	0.8
Effekte aus Steuersatz- und Steuerrechtsänderungen	0.5	–0.7
Auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres nicht gebildete aktive latente Steuern	24.1	14.7
Effekte aus der Berücksichtigung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des laufenden Steueraufwands	–0.4	–0.4
Wertberichtigung/Zuschreibung auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge	6.9	0.5
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	15.9	24.4
Effektiver Steuersatz	–26.7%	–221.8%

Der inländische Durchschnittssteuersatz im Berichtsjahr beträgt 12.45% (2015: 12.45%). Der Steuersatz der nicht operativ tätigen SCHMOLZ + BICKENBACH AG geht aufgrund des in der Schweiz geltenden Holdingprivilegs nicht in

die Berechnung des Durchschnittssteuersatzes ein. Im laufenden Jahr ergaben sich bei den latenten Steuern negative Effekte aus zukünftigen Steuersatzänderungen in Höhe von EUR 0.5 Mio. (2015: positive Effekte EUR 0.7 Mio.).

Für das Geschäftsjahr 2016 ergab sich ein Ertragssteueraufwand in Höhe von EUR 15.9 Mio. (2015: EUR 24.4 Mio.) und damit ein effektiver Konzernsteuersatz von –26.7% (2015: –221.8%).

Die starke Veränderung des Steuersatzes lässt sich im Wesentlichen durch eine veränderte Zusammensetzung der positiven und negativen Ergebnisbeiträge der einzelnen Länder und die Nichtaktivierung latenter Steuern auf die Verluste der deutschen Gesellschaften erklären.

Der Gesamtbetrag der zum Bilanzstichtag nicht aktivierten latenten Steueransprüche für temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorräge sowie Steueranrechnungsbeträge hat sich gegenüber dem Vorjahr auf EUR 424.8 Mio. (2015: EUR 290.9 Mio.) erhöht. Für diese ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Fälligkeit innerhalb		
– 1 Jahr	0.5	0.2
– 2 bis 5 Jahren	3.0	8.0
– über 5 Jahren	421.3	282.7
Total	424.8	290.9

Nachfolgend erfolgt eine Unterteilung dieser temporären Differenzen, steuerlichen Verlust- und Zinsvorräge sowie Steueranrechnungsbeträge hinsichtlich der Steuersätze der Gesellschaften, auf die sie entfallen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Steuersatz		
– kleiner als 20%	2.1	5.9
– 20% bis 30%	11.6	6.0
– grösser als 30%	411.1	279.0
Total	424.8	290.9

Die Zusammensetzung der latenten Steuern auf wesentliche Bilanzposten, Verlust- und Zinsvorräge sowie Steueranrechnungsbeträge stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	18.5	16.7	77.0	78.9
– Immaterielle Vermögenswerte	3.5	4.5	5.5	1.1
– Sachanlagen	14.1	11.3	65.1	72.3
– Finanzanlagen	0.4	0.4	6.1	5.1
– Übrige Vermögenswerte	0.5	0.5	0.3	0.4
Kurzfristige Vermögenswerte	7.6	10.3	8.5	4.7
– Vorräte	5.2	9.0	5.0	3.6
– Übrige Vermögenswerte	2.4	1.3	3.5	1.1
Langfristige Verbindlichkeiten	60.7	58.2	27.0	32.5
– Rückstellungen	54.0	50.5	27.0	32.5
– Übrige Verbindlichkeiten	6.7	7.7	0.0	0.0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4.9	4.3	1.6	1.7
– Rückstellungen	1.8	1.4	1.2	1.2
– Übrige Verbindlichkeiten	3.1	2.9	0.4	0.5
Steueranrechnungsbeträge	0.6	1.0		
Steuerliche Verlust- und Zinsvorräge	39.1	47.0		
Summe	131.4	137.5	114.1	117.8
Saldierung	–67.0	–73.6	–67.0	–73.6
Bilanzansatz	64.4	63.9	47.1	44.2

Die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern erklärt sich wie folgt:

in Mio. EUR	1.1.- 31.12.2016	1.1.- 31.12.2015
Bestand zu Beginn der Periode	19.7	45.0
Erfolgswirksame Veränderung der fortzuführenden Geschäftsbereiche	-5.1	-8.4
Erfolgswirksame Veränderung des aufgegebenen Geschäftsbereichs	0.0	-1.4
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung	4.1	-3.6
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	-8.6
Fremdwährungseinflüsse	-1.4	-3.3
Endbestand zum Ende der Periode	17.3	19.7

Die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern betragen im Berichtsjahr EUR 40.9 Mio. (2015: EUR 36.8 Mio.).

Auf temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen sind passive latente Steuern zu bilanzieren. Diese sogenannten Outside Basis Differences ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen. Für Outside Basis Differences in Höhe von rund EUR 181.2 Mio., davon EUR 11.7 Mio. steuerpflichtig (2015: EUR 323.0 Mio., davon EUR 16.6 Mio. steuerpflichtig), wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da eine Auflösung der temporären Differenzen durch SCHMOLZ + BICKENBACH kontrolliert wird und in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

16 ERGEBNIS PRO AKTIE

	2016	2015
Auf Namenaktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG entfallendes Konzernergebnis in Mio. EUR	-81.7	-168.8
- davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-77.2	-37.4
- davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-4.5	-131.4
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	944 740 276	944 835 781
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)	-0.08	-0.18
- davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-0.08	-0.04
- davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	0.00	-0.14

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie errechnet sich aus dem den Namenaktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zustehenden Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien.

In 2016 betrug die durchschnittliche verwässerte Anzahl Aktien 951 200 394 Stück (2015: 948 258 774 Stück). Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entsprach dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie.

17 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Erworbene Markenrechte und Kundenstämme	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Goodwill	Total
Anschaffungswert am 1.1.2015	85.6	26.1	0.6	5.7	118.0
Umgliederung zur Veräußerung	-8.0	-2.5	0.0	0.0	-10.5
Zugänge	3.3	0.0	0.7	0.0	4.0
Abgänge	-4.4	0.0	0.0	0.0	-4.4
Umbuchungen	0.2	0.0	-0.2	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	2.0	1.6	0.0	0.3	3.9
Anschaffungswert am 31.12.2015	78.7	25.2	1.1	6.0	111.0
Zugänge	4.5	0.0	1.4	0.0	5.9
Abgänge	-0.7	-0.1	0.0	0.0	-0.8
Umbuchungen	1.3	0.0	-1.3	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	0.5	0.3	0.0	-0.1	0.7
Anschaffungswert am 31.12.2016	84.3	25.4	1.2	5.9	116.8
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2015	-75.6	-6.8	0.0	-2.7	-85.1
Umgliederung zur Veräußerung	6.9	1.6	0.0	0.0	8.5
Planmässige Abschreibungen	-4.1	-0.7	0.0	0.0	-4.8
Wertminderungen	0.0	-2.2	0.0	0.0	-2.2
Abgänge	3.1	0.0	0.0	0.0	3.1
Fremdwährungseinflüsse	-1.9	-0.4	0.0	-0.2	-2.5
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2015	-71.6	-8.5	0.0	-2.9	-83.0
Planmässige Abschreibungen	-4.1	-0.6	0.0	0.0	-4.7
Wertminderungen	0.0	-1.4	0.0	0.0	-1.4
Abgänge	0.7	0.1	0.0	0.0	0.8
Fremdwährungseinflüsse	-0.5	0.2	0.0	-0.1	-0.4
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2016	-75.5	-10.2	0.0	-3.0	-88.7
Nettobuchwert am 31.12.2015	7.1	16.7	1.1	3.1	28.0
Nettobuchwert am 31.12.2016	8.8	15.2	1.2	2.9	28.1

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen bestanden keine Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Grundstücke und Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen/ Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswert am 1.1.2015	697.0	2276.4	42.1	3015.5
Umgliederung zur Veräusserung	-57.6	-72.8	-1.2	-131.6
Zugänge	51.6	53.5	54.6	159.7
Abgänge	-5.0	-25.2	-0.1	-30.3
Umbuchungen	3.6	22.3	-25.9	0.0
Fremdwährungseinflüsse	28.7	63.6	0.7	93.0
Anschaffungswert am 31.12.2015	718.3	2317.8	70.2	3106.3
Zugänge	1.0	51.6	42.0	94.6
Abgänge	-0.5	-28.5	-0.1	-29.1
Umbuchungen	3.1	50.0	-53.1	0.0
Fremdwährungseinflüsse	5.8	19.0	0.8	25.6
Anschaffungswert am 31.12.2016	727.7	2409.9	59.8	3197.4
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2015	-405.3	-1741.1	0.0	-2146.4
Umgliederung zur Veräusserung	32.2	59.8	0.0	92.0
Planmässige Abschreibungen	-16.9	-101.5	0.0	-118.4
Wertminderungen	0.0	-0.1	0.0	-0.1
Zuschreibungen	0.5	0.7	0.0	1.2
Abgänge	3.8	26.0	0.0	29.8
Fremdwährungseinflüsse	-17.3	-40.7	0.0	-58.0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2015	-403.0	-1796.9	0.0	-2199.9
Planmässige Abschreibungen	-16.8	-103.2	0.0	-120.0
Wertminderungen	-0.2	-0.2	0.0	-0.4
Abgänge	0.4	27.6	0.0	28.0
Fremdwährungseinflüsse	-3.1	-12.9	0.0	-16.0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2016	-422.7	-1885.6	0.0	-2308.3
Nettobuchwert am 31.12.2015	315.3	520.9	70.2	906.4
Nettobuchwert am 31.12.2016	305.0	524.3	59.8	889.1

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings werden in den Grundstücken und Gebäuden Buchwerte in Höhe von EUR 0.4 Mio. (2015: EUR 0.1 Mio.) und in den Anlagen und Einrichtungen Buchwerte in Höhe von EUR 3.5 Mio. (2015: EUR 4.5 Mio.) ausgewiesen. Von den Zugängen entfallen EUR 0.5 Mio. (2015: EUR 1.5 Mio.) auf Finanzierungsleasing.

Die Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen sind zum Bilanzstichtag auf EUR 31.4 Mio. (2015: EUR 32.4 Mio.) gesunken. Die während des Geschäftsjahres 2016 aktivierten Fremdfinanzierungskosten sind in den Zugängen enthalten

und belaufen sich auf EUR 1.4 Mio. (2015: EUR 0.6 Mio.). In 2016 wurde ein durchschnittlicher Fremdfinanzierungskostenatz von 7.3% (2015: 5.7%) angewendet.

18 WERTHALTIGKEITSTEST (IMPAIRMENT TEST)

In 2016 und 2015 ergaben sich keine Wertminderungen aufgrund von Werthaltigkeitstests. Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von gesamthaft EUR 1.8 Mio. sind ausschliesslich auf die eingeleiteten Restrukturierungsprogramme zurückzuführen.

Impairment Test Goodwill

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Goodwill wird jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene seiner Cash Generating Unit (CGU) auf seine Werthaltigkeit überprüft. Im Rahmen der Goodwill Impairment Tests wird der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten der CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt.

Die Bewertung basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Der zur Diskontierung verwendete gewichtete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Steuersatz sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2016 beläuft sich der im Rahmen von Unternehmenserwerben bilanzierte Goodwill auf EUR 2.9 Mio. (2015: EUR 3.1 Mio.), wobei die Veränderung zum Vorjahr währungsbedingt ist.

Impairment Test sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe der Finkl Gruppe angesetzten Markenrechte wurden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da beabsichtigt ist, diese Marken auf unbestimmte Zeit zu nutzen, und somit keine Nutzungsdauer bestimmt werden kann. Die Markenrechte werden einmal jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene der jeweiligen CGU auf ihren Wertminderungsbedarf hin untersucht.

Der Buchwert der Markenrechte von EUR 13.6 Mio. (2015: EUR 13.1 Mio.) entfällt vollständig auf das Segment *Production*.

Innerhalb des Segments *Production* entfallen die Markenrechte in Höhe von EUR 11 Mio. (2015: EUR 10.7 Mio.) auf Finkl Steel – Chicago (US) (vormals A. Finkl & Sons Co.), und in Höhe von EUR 2.6 Mio. (2015: EUR 2.4 Mio.) auf Finkl Steel – Sorel (CA) (vormals Sorel Forge Co.). Die übrigen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind währungsbedingt.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze.

Zur Diskontierung der Cash Flows wurden die folgenden Diskontierungssätze verwendet:

	Diskontierungssatz 2016 in %		Diskontierungssatz 2015 in %	
	USD	CAD	USD	CAD
Vor Steuern	12.0	12.0	10.2	9.2
Nach Steuern	8.0	8.0	7.0	7.1

Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine Wachstumsrate von 1.5% (2015: 1.5%) unterstellt.

Impairment Test immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen

An jedem Bilanzstichtag beurteilt SCHMOLZ + BICKENBACH, ob interne oder externe Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Da der Buchwert der Nettoaktiven die Marktkapitalisierung per Bilanzstichtag überstieg, wurde ein entsprechender Impairment Test vorgenommen. Es werden dabei einzelne Vermögenswerte überprüft sowie solche Vermögenswerte, die zu einer CGU zusammengefasst sind. Für Vermögenswerte, die zu einer CGU zusammengefasst sind, wurde die Stufe Business Unit (BU) als kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten definiert.

Es wird dabei untersucht, ob der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten eines Vermögenswertes wird auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt. Die Bewertung basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, werden zentral auf Konzernstufe definiert und einheitlich angewandt. Der Nutzungswert wird aus dem Barwert den künftigen Cashflows berechnet, basierend auf der Mittelfristplanung, die voraussichtlich einem Vermögenswert oder einer CGU zugeordnet werden können. Im Rahmen der Berechnungen in 2016 und 2015 wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

19 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.1	1.1
Übrige Finanzforderungen	0.4	0.6
Total langfristig	1.5	1.7
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0.1	0.1
Übrige Finanzforderungen	0.2	0.1
Total kurzfristig	0.3	0.2

20 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Übrige Forderungen	1.5	0.4
Total langfristig	1.5	0.4
Steuerforderungen (ohne laufende Ertragssteueransprüche)	20.8	17.0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5.0	5.3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	6.4	0.8
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte/ Instandhaltung	0.2	1.3
Übrige Forderungen	7.0	18.5
Total kurzfristig	39.4	42.9

21 VORRÄTE

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	103.6	93.8
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	250.2	251.4
Fertigprodukte und Handelswaren	276.4	318.8
Total	630.2	664.0

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 284.1 Mio. (2015: EUR 307.7 Mio.).

Die Wertberichtigungen auf Vorräte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2016	2015
Stand 1.1.	18.7	19.8
Umgliederung zur Veräusserung	0.0	-4.8
Zugänge	10.0	12.6
Abgänge	-3.4	-1.5
Verbrauch	-7.3	-7.8
Fremdwährungseinflüsse	0.3	0.4
Stand 31.12.	18.3	18.7

22 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen brutto	346.7	345.5
Wertberichtigungen für Debitorenverluste	-13.6	-14.0
Forderungen netto	333.1	331.5

SCHMOLZ + BICKENBACH verkauft im Rahmen eines ABS-Finanzierungsprogramms regelmässig kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 153.3 Mio. und USD 20.6 Mio. (2015: EUR 174.4 Mio. und USD 18.8 Mio.) verkauft worden. Diese werden weiterhin in der Bilanz ausgewiesen, weil die Mehrheit der Chancen und Risiken bei SCHMOLZ + BICKENBACH verbleibt. Dem stehen Finanzverbindlichkeiten von EUR 169.9 Mio. (2015: EUR 188.1 Mio.) gegenüber.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen über die im Rahmen des ABS-Finanzierungsprogramms verkauften Forderungen hinaus betragen zum Bilanzstichtag EUR 69.2 Mio. (2015: EUR 57.3 Mio.).

Seit 2015 besteht eine Forfaitierungs-Vereinbarung zwischen Konzerngesellschaften mit einer Factoring-Gesellschaft («Factor») über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dabei handelt es sich um einen regresslosen Forderungsverkauf, bei dem das Delkreder-Risiko vollumfänglich auf den Factor übergeht. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 4.9 Mio. (2015: EUR 6.2 Mio.) verkauft worden. Diese Forderungen wurden aus der Bilanz ausgebucht, da die Chancen und Risiken vollumfänglich übertragen wurden. Entsprechend wurde eine Forderung gegenüber der Factoring-Gesellschaft erfasst. Der restliche Teil der Forderungen ist bereits als Zahlungseingang erfasst worden.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich folgendermaßen dar:

in Mio. EUR	2016	2015
Stand 1.1.	14.0	17.3
Umgliederung zur Veräusserung	0.0	-1.5
Zugänge	2.1	3.5
Abgänge	-1.8	-2.6
Verbrauch	-0.9	-3.0
Fremdwährungseinflüsse	0.2	0.3
Stand 31.12.	13.6	14.0

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Überfällig		
≤ 30 Tage	38.0	53.1
31 bis 60 Tage	6.7	10.9
61 bis 90 Tage	1.8	4.3
91 bis 120 Tage	1.1	1.8
> 120 Tage	5.5	7.4
Gesamt	53.1	77.5

Hinsichtlich der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen bestehen am Abschlussstichtag keine Hinweise darauf, dass die Schuldner ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Nicht wertberichtigte Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen sind im Wesentlichen kreditversichert oder bis zum Erstellungszeitpunkt der Konzernrechnung eingegangen.

23 EIGENKAPITAL

Aktienkapital

Das Aktienkapital in Höhe von EUR 378.6 Mio. (2015: EUR 378.6 Mio.) setzt sich aus 945 000 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 zusammen.

Kapitalreserven

Der Betrag der Kapitalreserven stammt aus den Agien, welche bei der Ausgabe von Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen erzielt worden sind, abzüglich der den Kapitalerhöhungen direkt zurechenbaren Transaktionskosten. In 2016 ergaben sich keine Veränderungen der Kapitalreserven.

Gewinnreserven

Die Gewinnreserven enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse abzüglich getätigter Dividendenzahlungen an die Aktionäre und bis 2011 geleistete Zinszahlungen an die Hybridkapitalgeber. Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben wurden bis zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS zum 1. Januar 2007 mit den Gewinnreserven verrechnet. Aufgrund der Regelungen im Konsortialkreditvertrag ist die Höhe der Dividendenausschüttungen an das Erreichen bestimmter Kennzahlen in Bezug auf das Verhältnis der Nettoverbindlichkeiten zum EBITDA geknüpft. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde keine Dividende ausgeschüttet. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, auch für 2016 auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.

Kumuliert im sonstigen Ergebnis der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erfasste Erträge und Aufwendungen

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Posten:

- > Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften in die Berichtswährung, sofern die Abschlüsse nicht bereits in der funktionalen Währung Euro erstellt worden sind.

in Mio. EUR	2016	2015
Stand 1.1.	67.7	50.4
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	5.7	17.3
Stand 31.12.	73.4	67.7

- > Gewinne/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts solcher derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung zukünftiger Cash Flows dienen und in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehen.

in Mio. EUR	2016	2015
Stand 1.1.	-0.3	-0.4
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges	0.0	0.1
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges – umgliedert in die Erfolgsrechnung	0.3	0.0
Steuereffekt	-0.1	0.0
Stand 31.12.	-0.1	-0.3

Bezüglich der Realisierung von Gewinnen und Verlusten aus Cash Flow Hedges wird auf die Darstellung in Anhangsangabe 28 verwiesen.

- > Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sind der folgenden Anhangsangabe zu entnehmen.

24 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

SCHMOLZ + BICKENBACH bietet bei einzelnen Konzerngesellschaften sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Vorsorgepläne an.

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Im Konzern liegen zum Teil rein beitragsorientierte Pläne («Defined Contribution Plans») vor, bei denen die Verpflichtung der Gesellschaft zur Abführung eines vertraglich definierten Betrages an eine externe Vorsorgeeinrichtung besteht. Über die Beitragszahlung hinaus übernimmt die Gesellschaft dabei keinerlei Verpflichtungen im Rahmen der Altersversorgung ihrer Arbeitnehmer. Die Beitragszahlungen für private und staatliche Vorsorgepläne sind als Aufwand des laufenden Jahres im Personalaufwand erfasst und betragen in 2016 EUR 33.4 Mio. (2015: EUR 33.6 Mio.).

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Bei der Mehrzahl der Pläne handelt es sich um leistungsorientierte Vorsorgepläne («Defined Benefit Plans»), bei denen sich der Arbeitgeber verpflichtet, die zugesagten Pensionsleistungen zu erbringen.

Die Arbeitnehmer der operativen Schweizer Konzerngesellschaften sind mit der Pensionskasse Swiss Steel AG einer autonomen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen. Die Arbeitnehmer der SCHMOLZ + BICKENBACH AG sind einer externen Sammelstiftung angeschlossen. Die Finanzierung dieser mittelbaren Vorsorgeverpflichtung erfolgt durch die Abführung reglementarisch festgelegter Beiträge durch die betroffenen Unternehmen an die Pensionskasse, wobei der Beitrag auf einem bestimmten Prozentsatz des versicherten Gehalts basiert. Im Falle einer Deckungslücke können verschiedene Massnahmen getroffen werden (Beitragserhöhungen, Leistungsanpassungen). Die Abführung sowie die Anlage der Beiträge unterliegen einer regelmässigen externen Prüfung.

Bei den vornehmlich in Deutschland betriebenen Vorsorgeeinrichtungen finanzieren die Gesellschaften über die Bildung von Pensionsrückstellungen die zugesagten Pensionsleistungen selbst. Die Pensionsleistungen beruhen auf freiwilligen Zusagen, unterliegen jedoch dem deutschen Betriebsrentengesetz.

Daneben bestehen im Wesentlichen in den USA, in Kanada und in Frankreich Verpflichtungen für unmittelbare Vorsorgeansprüche der Mitarbeiter, die in unterschiedlichem Umfang kapitalgedeckt sind. Für die über das Planvermögen hinausgehenden Verpflichtungen sind in der Bilanz Pensionsrückstellungen angesetzt.

Die in den USA bestehenden leistungsorientierten Vorsorgepläne unterliegen den US-amerikanischen Regelungen hinsichtlich der Schliessung von Deckungslücken. Die Schliessung der Lücke hat über einen Zeitraum von sieben Jahren zu erfolgen. Darüber hinaus bestehen in einigen europäischen Ländern in geringem Umfang Verpflichtungen zu einer Einmalzahlung beim Ausscheiden eines Arbeitnehmers, die sich in ihrer Höhe nach der Dienstzeit des Mitarbeiters bestimmen. Die entsprechende Vorsorge ist als pensionsähnliche Rückstellung bilanziert.

Bedingt durch die leistungsorientierten Vorsorgepläne ist SCHMOLZ + BICKENBACH verschiedenen Risiken ausgesetzt, die jedoch nur teilweise unternehmensindividuell oder zugesagespezifisch sind. So ist die Höhe der Pensionsverpflichtungen neben anderen Faktoren auch abhängig von der durchschnittlichen Lebenserwartung der Berechtigten, der Betriebszugehörigkeit sowie dem Zinsniveau. Im Falle der deutschen Vorsorgepläne sind die Pensionszahlungen zudem aufgrund rechtlicher Vorgaben und verbandsrechtlicher Vorschriften regelmässig an die Entwicklung der Verbraucherpreise bzw. die Entwicklung der Nettolöhne anzupassen.

Aufgrund der in Deutschland herrschenden gesetzlichen Regelungen und der Rechtsprechung besteht grundsätzlich das Risiko, dass in Einzelfällen freiwillig gemachte Zusagen das Unternehmen dauerhaft binden, so dass eine Kündigung bzw. Abschmelzung der Zusagen erschwert wird. Die in den USA bestehenden Vorsorgepläne unterliegen grundsätzlich ähnlichen Risiken wie die übrigen bestehenden Pläne.

Pensionsverpflichtungen, Planvermögen und Asset Ceiling

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Anwartschaftsbarwert		Planvermögen		Nettoverbindlichkeit	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Anwartschaftsbarwert/Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn der Periode	611.1	609.7	294.1	276.8	317.0	332.9
Dienstzeitaufwand	12.4	11.4	0.0	0.0	12.4	11.4
Administrationsaufwand	0.0	0.0	-0.7	-0.5	0.7	0.5
Zinsaufwand/-ertrag	9.4	10.1	3.4	4.3	6.0	5.8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-4.0	-5.5	0.0	0.0	-4.0	-5.5
Netto-Pensionsaufwand/-ertrag	17.8	16.0	2.7	3.8	15.1	12.2
Rendite des Planvermögens abzgl. Zinsertrag	0.0	0.0	10.0	-6.0	-10.0	6.0
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der demografischen Annahmen	-2.5	0.7	0.0	0.0	-2.5	0.7
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	28.0	-8.7	0.0	0.0	28.0	-8.7
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus erfahrungsbedingten Annahmen	-7.9	-0.3	0.0	0.0	-7.9	-0.3
Nettoeffekt enthalten im sonstigen Ergebnis	17.6	-8.3	10.0	-6.0	7.6	-2.3
Beiträge der Arbeitgeber	0.0	0.0	15.6	15.7	-15.6	-15.7
Beiträge der Arbeitnehmer	4.8	4.4	4.8	4.4	0.0	0.0
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	-25.2	0.0	-8.8	0.0	-16.4
Ausbezahlte Leistungen	-20.9	-18.6	-20.9	-18.6	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	6.5	33.1	5.3	26.8	1.2	6.3
Anwartschaftsbarwert/Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Periode	636.9	611.1	311.6	294.1	325.3	317.0
Rückstellungen aus pensionsähnlichen Verbindlichkeiten	1.3	1.6	0.0	0.0	1.3	1.6
Total Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	638.2	612.7	311.6	294.1	326.6	318.6

In 2016 wurden die Rentenumwandlungssätze in der Schweiz gesenkt, was aufgrund Neuberechnung des Anwartschaftsbarwerts zu einem einmaligen und sofort im Ergebnis erfassten Gewinn in Höhe von EUR 3.5 Mio. führte.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen EUR 13.4 Mio. (2015: Aufwendungen in Höhe von EUR 1.7 Mio.) und ergeben sich als Summe aus der Rendite des Planvermögens und dem Zinsertrag.

Aus der Differenz zwischen dem Planvermögen und dem auf ganz oder teilweise aus einem Fonds finanzierten Pläne entfallenden Anwartschaftsbarwert errechnet sich der Finanzierungsstatus, der sich wie folgt auf den bilanzierten Betrag überleiten lässt:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	311.6	294.1
Anwartschaftsbarwert der ganz oder teilweise aus einem Fonds finanzierten Pläne	-426.4	-415.7
Finanzierungsstatus	-114.8	-121.6
Anwartschaftsbarwert der nicht aus einem Fonds finanzierten Pläne	-211.8	-197.0
davon aus Pensionsplänen	-210.5	-195.4
davon aus pensionsähnlichen Verbindlichkeiten	-1.3	-1.6
Bilanzierter Betrag	-326.6	-318.6
davon aus Pensionsplänen	-325.3	-317.0
davon aus pensionsähnlichen Verbindlichkeiten	-1.3	-1.6

Von dem Anwartschaftsbarwert per 31. Dezember 2016 entfallen EUR 426.4 Mio. (2015: EUR 415.7 Mio.) auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden, und EUR 210.5 Mio. (2015: EUR 195.4 Mio.) auf Pläne, die nicht durch eigene Aktiven unterlegt sind.

Netto-Pensionsaufwendungen

Der Netto-Zinsaufwand für die Pensionsverpflichtung und das Planvermögen ist in der Konzern-Erfolgsrechnung im Finanzaufwand enthalten.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Periode ihrer Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst und entwickelten sich wie folgt:

in Mio. EUR	2016	2015
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 1.1. (ohne Steuereffekte)	-167.9	-170.2
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)		
- bezogen auf die Pensionsverpflichtungen	-17.6	8.3
- bezogen auf das Planvermögen	10.0	-6.0
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 31.12. (ohne Steuereffekte)	-175.5	-167.9

Die versicherungsmathematischen Verluste resultieren im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Diskontierungssätzen in der Schweiz und im Euroraum.

Bewertungsannahmen bei Pensionsverpflichtungen

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden für die einzelnen Länder jeweils aktuelle demografische Rechnungsgrundlagen herangezogen. Die Ansätze für die Diskontierungssätze und den Gehaltstrend, die ebenfalls der Berechnung des Verpflichtungsumfangs zugrunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt.

Dies ergab folgende Festlegungen:

in %	Schweiz		Euroraum		USA		Kanada	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Diskontierungssatz	0.5	0.8	1.8	2.3	3.8	4.0	3.8	3.9
Gehaltstrend	1.5	2.0	1.8-3.0	2.5-3.0	k.A.	k.A.	3.0	3.0

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Diskontierungssätze in allen Regionen nach unten entwickelt. Daneben wurden auch unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie zum Beispiel die jeweilige Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen.

Bewertungsannahmen beim Planvermögen

Die fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befinden sich in der Schweiz, in den USA, in Kanada, in Frankreich und in einem geringen Umfang in Deutschland.

Der Grossteil des Planvermögens entfällt mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 259.4 Mio. (2015: EUR 248.3 Mio.) auf die Pensionskasse der Swiss Steel AG. Bei der Pensionskasse erarbeitet eine Anlagekommission auf Basis

regelmässig durchgeführter Asset-Liability-Studien eine Ziel-Portfoliostruktur, die vom paritätisch besetzten Stiftungsrat anschliessend genehmigt werden muss. Die Ziel-Portfoliostruktur orientiert sich dabei am Kapitalmarktumfeld sowie an der Verpflichtungsstruktur und sieht Bandbreiten bzw. Höchstgrenzen für einzelne Anlageklassen vor. Die Umsetzung der angestrebten Portfoliostruktur obliegt der Geschäftsführung der Pensionskasse, die über die getätigten Transaktionen regelmässig Bericht erstatten muss. Die Ziel-Portfoliostruktur wird laufend überprüft und gegebenenfalls an veränderte Marktbedingungen angepasst.

Auf Basis des prozentualen Anteils an den beizulegenden Zeitwerten setzt sich das Planvermögen in den verschiedenen Ländern wie folgt zusammen:

in %	Schweiz		Euroraum		USA		Kanada	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Aktien	20.3	21.0	0.0	0.0	64.7	61.9	27.3	26.8
Festverzinsliche Wertpapiere	14.5	15.2	0.0	0.0	31.9	32.0	60.7	60.2
Immobilien	49.7	49.5	0.0	0.0	2.1	2.1	0.0	0.0
Versicherungsverträge	0.8	0.7	100.0	100.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Sonstiges	14.7	13.6	0.0	0.0	1.3	4.0	12.0	13.0

Die Ermittlungsmethoden der beizulegenden Zeitwerte entsprechen für die Aktien und festverzinslichen Wertpapiere Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie und für das übrige Planvermögen Stufe 3.

Für den Zinsertrag aus dem Planvermögen wird der Diskontierungssatz der Pensionsverpflichtungen herangezogen. Der Zinsaufwand aus der Diskontierung der Pensionsverpflichtungen ist zusammen mit dem Zinsertrag des Planvermögens als Netto-Zinsaufwand in der Erfolgsrechnung enthalten.

Sensitivitätsanalyse

Zum 31. Dezember 2016 bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 636.9 Mio. (2015: EUR 611.1 Mio.) und für 2017 wird auf Basis der aktuellen Zinssätze mit einem Dienstzeitaufwand in Höhe von EUR 10.8 Mio. gerechnet. Eine Veränderung der in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen bei den wesentlichen Plänen zum 31. Dezember 2016 (31. Dezember 2015) um jeweils +/-0.5% hätte die folgenden Auswirkungen auf die Pensionsrückstellung und den Dienstzeitaufwand des folgenden Geschäftsjahres (gehabt):

Versicherungsmathematische
Annahmen zum 31.12.2016
in Mio. EUR

	Diskontierungssatz		Gehalt		Pensionssteigerung	
	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%
Sensitivitätslevel						
Einfluss auf die Pensionsverpflichtung zum 31.12.2016	-42.3	47.8	6.3	-6.1	30.6	-31.0
Einfluss auf den Dienstzeitaufwand 2017	-0.8	0.9	0.2	-0.2	0.2	-0.3

Versicherungsmathematische
Annahmen zum 31.12.2015
in Mio. EUR

	Diskontierungssatz		Gehalt		Pensionssteigerung	
	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%
Sensitivitätslevel						
Einfluss auf die Pensionsverpflichtung zum 31.12.2015	-39.7	45.0	4.2	-3.8	29.1	-27.6
Einfluss auf den Dienstzeitaufwand 2016	-0.9	1.0	0.1	-0.1	0.6	-0.6

Beitrags- und Pensionszahlungen

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen oder kollektivvertraglich geregelten Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. In 2016 wurden zur Finanzierung bestehender leistungsorientierter Pläne insgesamt Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von EUR 15.6 Mio. (2015: EUR 15.7 Mio.), inkl. Rentenzahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne von EUR 6.3 Mio. (2015: EUR 6.4 Mio.) geleistet.

Für 2017 werden insgesamt Beitragszahlungen von EUR 15.8 Mio. (inkl. EUR 6.3 Mio. Rentenzahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne) erwartet.

Für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen wurden in 2016 Pensionszahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne in Höhe von EUR 7.8 Mio. (2015: EUR 8.1 Mio.) getätigt. Aufgrund bestehender Zusagen werden in 2017 voraussichtlich EUR 6.6 Mio. an Pensionen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne ausgezahlt.

Die insgesamt durch SCHMOLZ + BICKENBACH und die Pensionsfonds erwarteten Auszahlungen in den folgenden Jahren sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	Erwartete Auszahlungen	
	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
Jahr 1	26.9	27.0
Jahr 2	28.4	27.0
Jahr 3	30.1	28.2
Jahr 4	29.3	29.8
Jahr 5	31.1	30.2
Jahre 6–10	151.3	143.6
Total	297.1	285.8

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung betrug zum 31. Dezember 2016 15 Jahre (2015: 15 Jahre).

25 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Garantien	Altersteilzeit	Jubiläum	Personal	Restrukturierung	Übrige	Total
Stand 1.1.2015	6.8	6.2	17.0	11.0	11.0	21.0	73.0
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.2	-0.7	-0.8	-1.1	-2.3	-0.4	-6.5
Bildung	4.6	2.6	2.0	3.4	0.0	12.4	25.0
Verwendung	-3.7	-1.9	-2.1	-5.6	-7.1	-8.0	-28.4
Auflösung	-0.7	-0.1	0.0	-0.6	-0.5	-5.4	-7.3
Aufzinsung	0.0	0.1	0.4	0.0	0.0	0.0	0.5
Fremdwährungseinflüsse	0.0	0.0	0.3	0.1	0.0	0.4	0.8
Stand 31.12.2015	5.8	6.2	16.8	7.2	1.1	20.0	57.1
- davon: langfristig	0.0	3.9	15.6	2.6	0.3	6.1	28.5
- davon: kurzfristig	5.8	2.3	1.2	4.6	0.8	13.9	28.6
Stand 1.1.2016	5.8	6.2	16.8	7.2	1.1	20.0	57.1
Bildung	5.9	3.7	0.9	7.3	17.8	12.3	47.9
Verwendung	-4.8	-3.6	-1.3	-5.9	-0.7	-8.7	-25.0
Auflösung	-0.4	-0.1	-0.1	-0.3	-0.1	-7.0	-8.0
Umgliederung	0.0	0.0	0.0	-0.1	0.2	-0.1	0.0
Aufzinsung	0.0	0.1	0.3	0.0	0.0	0.0	0.4
Fremdwährungseinflüsse	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.1	0.2
Stand 31.12.2016	6.5	6.3	16.6	8.3	18.3	16.6	72.6
- davon: langfristig	0.0	4.0	15.7	4.8	6.3	6.7	37.5
- davon: kurzfristig	6.5	2.3	0.9	3.5	12.0	9.9	35.1

Die Rückstellungen für Garantien von EUR 6.5 Mio. (2015: EUR 5.8 Mio.) umfassen zum einen die zurückgestellten Beträge aus gesetzlichen Gewährleistungsverpflichtungen sowie die Rückstellung der Beträge von aus Kulanz gewährten Garantieleistungen über die gesetzliche Gewährleistung hinaus.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen von EUR 6.3 Mio. (2015: EUR 6.2 Mio.) werden rätierlich während der Beschäftigungsphase des Mitarbeiters aufgebaut, um das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase an den Mitarbeiter weiterzahlen zu können. Die entsprechenden Zahlungsmittelabflüsse werden innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen von EUR 16.6 Mio. (2015: EUR 16.8 Mio.) werden auf Grundlage von Betriebsvereinbarungen gebildet, die teilweise vorsehen, dass Mitarbeiter bei Erreichen einer bestimmten Anzahl Dienstjahren mone täre oder materielle Zuwendungen erhalten. Davon wird innerhalb der nächsten fünf Jahren mit einem Zahlungsmittelabfluss von EUR 6.5 Mio. (2015: EUR 7.2 Mio.) gerechnet. Für die darauffolgenden Jahre wird ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von EUR 10.1 Mio. (2015: EUR 9.6 Mio.) erwartet.

Sonstige personalbedingte Rückstellungen bestehen per 31. Dezember 2016 in Höhe von EUR 8.3 Mio. (2015: EUR 7.2 Mio.). Deren Zahlungsmittelabfluss wird mehrheitlich innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

Rückstellungen für Restrukturierungsmassnahmen werden gebildet, sofern die Anforderungen nach IAS 37 kumulativ erfüllt sind. Die im Berichtsjahr gebildeten Restrukturierungsrückstellungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Business Units DEW (EUR 11.7 Mio.), Steeltec (EUR 5.7 Mio.) und diverse *Sales & Services* Gesellschaften. Mit den Restrukturierungen passen diese Business Units ihre Struktur und Unternehmensform an die Marktverhältnisse an und reduzieren gleichzeitig ihre Kostenbasis.

Die übrigen Rückstellungen von EUR 16.6 Mio. (2015: EUR 20.0 Mio.) beinhalten Rückstellungen für Umwelt, Rechtsstreitigkeiten und Arbeitnehmerschutz, sowie verschiedene kleinere Beträge, die im Einzelnen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat aufgeführt werden.

26 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Zum 31. Dezember 2016 stellten sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Konsortialkredit	93.1	130.4
Andere Bankkredite	21.3	26.8
Anleihe	164.6	162.5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.9	3.6
Total langfristig	281.9	323.3
Andere Bankkredite	7.8	8.6
ABS-Finanzierungsprogramm	169.9	188.1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.1	1.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	2.9	3.1
Total kurzfristig	181.7	201.0

Im Juni 2014 schloss SCHMOLZ + BICKENBACH einen Konsortialkredit mit einem Volumen von EUR 450.0 Mio. ab, der den bisherigen Konsortialkredit aus dem Jahr 2011 refinanzierte. Der neue Konsortialkredit wird von einem internationalen Bankenkonsortium, bestehend aus elf Banken, zur Verfügung gestellt und hat eine Laufzeit bis April 2019. Der Konsortialkredit ist als revolving Kreditlinie strukturiert. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des EURIBOR/LIBOR-Satzes zuzüglich einer Marge, die sich nach dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA richtet. Der Zins ist jeweils zum Fälligkeitsdatum der einzelnen Kreditziehungen zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen grundsätzlich einen Monat bis sechs Monate oder können mit Einverständnis des Konsortiums auf abweichende Perioden festgelegt werden. Auf den ungenutzten Teil des Kredits ist eine Bereitstellungsprovision zu entrichten. Mit Abschluss dieser Finanzierung waren Einmalzahlungen zu leisten, die über die wirtschaftliche Laufzeit des Kredits abgegrenzt werden. Darüber hinaus wurden bankübliche Sicherheiten, unter anderem in Form von Vorrats- und Forderungsabtretungen sowie Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen, gestellt. Der Kreditvertrag sieht eine Überprüfung der vereinbarten Financial Covenants je Quartal vor.

Im Mai 2012 hat die SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) eine Unternehmensanleihe mit einem Nominalwert von EUR 258.0 Mio. zum Kurs von 96.957% ausgegeben. Die Anleihe verfügt über eine Laufzeit bis zum 15. Mai 2019 und wird mit 9.875% p.a. verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Mai und 15. November ausgezahlt. Infolge der Eigenkapitalerhöhung in 2013 wurden Teile der Anleihe zurückbezahlt. Zum Stichtag 31. Dezember 2016 beläuft sich das ausstehende Volumen auf EUR 167.7 Mio. (2015:

EUR 167.7 Mio.). Den Anleihegläubigern wurde dieselbe Sicherheitenstellung wie den Gläubigern des Konsortialkreditvertrages eingeräumt. Die in Zusammenhang mit der Anleihe vereinbarten Financial Covenants sehen bei Nichteinhaltung unter Anderem definierte Grenzen bezüglich der weiteren Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten vor.

Ferner wurde in 2014 die Laufzeit des ABS-Finanzierungsprogramms mit einem Volumen von EUR 300 Mio. bis April 2019 verlängert. Die zum Bilanzstichtag gültigen Kreditlimite sind gegenüber dem Vorjahr unverändert bei EUR 230 Mio. und USD 75 Mio. und auch die übrigen Bedingungen blieben materiell unverändert. Da die Finanzierung über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt, wird die entsprechende Finanzverbindlichkeit bilanziell unverändert als kurzfristig klassifiziert. Die Financial Covenants des ABS-Finanzierungsprogramms entsprechen denen des Konsortialkredits.

Darüber hinaus bestehen Darlehen und bilaterale Kreditlinien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften.

Die den angesetzten Leasingverbindlichkeiten zugrunde liegenden Leasingverträge umfassen Kauf- und Verlängerungsoptionen sowie Anpassungsklauseln. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finance-Lease-Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
2016			
Mindestleasingzahlungen	1.3	3.1	0.1
Zinsen	-0.2	-0.3	0.0
Barwert Mindestleasingzahlungen	1.1	2.8	0.1

in Mio. EUR	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
2015			
Mindestleasingzahlungen	1.5	3.6	0.5
Zinsen	-0.3	-0.5	0.0
Barwert Mindestleasingzahlungen	1.2	3.1	0.5

In den übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind abgegrenzte Zinsen für die Anleihe in Höhe von EUR 2.1 Mio. (2015: EUR 2.1 Mio.) enthalten.

Zum 31. Dezember 2016 verfügt SCHMOLZ + BICKENBACH über freie Liquidität und verfügbare Kreditlinien von rund EUR 528 Mio. (2015: EUR 478 Mio.).

27 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Übrige Verbindlichkeiten	3.7	0.6
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0.1	0.0
Total langfristig	3.8	0.6
Urlaubs-/Überstunden-/Zeitarbeitskontenabgrenzung	30.3	27.5
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	19.3	23.2
Steuerverbindlichkeiten (ohne laufende Ertragssteuerverpflichtungen)	24.6	13.4
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	11.0	11.5
Sozialversicherungsverbindlichkeiten	9.2	10.5
Ausstehende Lieferantenrechnungen	6.2	5.3
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4.0	2.7
Übrige Verbindlichkeiten	9.9	8.7
Total kurzfristig	114.5	102.8

In den übrigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind mehrere im Einzelnen unwesentliche Positionen enthalten, die sich keiner gesonderten Rubrik zuordnen lassen.

28 FINANZINSTRUMENTE

28.1 Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien und Klassen

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Ausleihungen ergibt sich als Barwert der

zukünftig erwarteten Cash Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet; dieser basiert, soweit vorhanden, auf Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminalschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder des zugrunde liegenden Basiszinses, beeinflusst.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen.

Die Bewertungen der Derivate werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Cash Flow Hedges

Im Berichtszeitraum bestehen Cash Flow Hedges nur für das aus Warenbezugsverträgen mit fest vereinbarten Preisen resultierende Warenpreisisiko.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird prospektiv und retrospektiv gemessen. Der prospektive Test wird mittels Critical Terms Match (d.h. Prüfung der Übereinstimmung der wesentlichen Vertragskonditionen von gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument) und der retrospektive Test mittels der Change-in-Fair-Value-Methode (d.h. Prüfung der vorzeichenumgekehrten Übereinstimmung von Marktwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments) durchgeführt.

Alle Derivate innerhalb einer bilanziellen Sicherungsbeziehung werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Diese werden differenziert in einen effektiven und in einen ineffektiven Teil. Der effektive Teil wird bis zum Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts erfolgsneutral in der Rücklage für Cash Flow Hedges angesammelt. Der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Für den ineffektiven Teil gibt der Standardsetter eine zulässige Bandbreite von 80% bis 125% vor. Alle Sicherungsbeziehungen ausserhalb dieses Intervalls werden unmittelbar beendet und das Sicherungsgeschäft wird ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden weiterhin gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Sie werden in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn auch die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst.

Am Bilanzstichtag waren Warenderivate mit einem negativen Marktwert von insgesamt EUR 0.1 Mio. (2015: negativ EUR 0.3 Mio.) in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert, welche eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben. Die gesicherten Grundgeschäfte werden in der Folgeperiode erfolgswirksam. Die bezüglich der gesicherten Grundgeschäfte auftretenden Währungseffekte werden jedoch bereits vor Lieferung ergebniswirksam erfasst. In 2016 wurden EUR 0.3 Mio. Verluste (2015: EUR 0.0 Mio.) aus dem sonstigen Ergebnis erfolgswirksam in den Posten Materialaufwand umgebucht.

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2016	2015
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables – LaR)	-4.4	-14.6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss – FAFVPL/FLFVPL)	2.6	0.3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost – FLAC)	-41.7	-39.1

Das Nettoergebnis aus der Kategorie «Loans and Receivables» resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und aus der Auflösung von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie

«Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FAFVPL/FLFVPL)» enthalten. Das Nettoergebnis dieser Kategorie bezieht sich damit nur auf Finanzinstrumente der Kategorie «Held for Trading».

Die Kategorie «Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)» umfasst die Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten sowie Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Geschäftsjahr 2016

in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2016	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/k.A.	1.8	0.6			1.2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	333.1	333.1			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	43.7	43.7			
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	6.4			6.4	
Passiva						
Konsortialkredit	FLAC	93.1	93.1			
Andere Bankkredite	FLAC	29.1	29.1			
Anleihe	FLAC	164.6	164.6			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	k.A.	4.0				4.0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	172.8	172.8			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	347.9	347.9			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
– Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	k.A.	0.1		0.1		
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	4.1			4.1	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7						
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	377.4	377.4			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	FAFVPL	6.4			6.4	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	807.5	807.5			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	FLFVPL	4.1			4.1	

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der Kredite und Forderungen entsprach an den Bilanzstichtagen in etwa ihrem Buchwert. Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten betrug EUR 823.4 Mio. (2015: EUR 807.6 Mio.). Die Methode zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts entsprach bei der Anleihe der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie und bei den anderen Finanzinstrumenten Stufe 2.

Der beizulegende Zeitwert der Anleihe betrug zum 31. Dezember 2016 EUR 176.3 Mio. (2015: EUR 140.9 Mio.).

Geschäftsjahr 2015

in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2015	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/k.A.	1.9	0.7			1.2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	331.5	331.5			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	53.2	53.2			
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	0.8			0.8	
Passiva						
Konsortialkredit	FLAC	130.4	130.4			
Andere Bankkredite	FLAC	35.4	35.4			
Anleihe	FLAC	162.5	162.5			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	k.A.	4.8				4.8
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	191.2	191.2			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	304.7	304.7			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
– Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	k.A.	0.3		0.3		
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	2.4			2.4	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7						
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	385.4	385.4			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	FAFVPL	0.8			0.8	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	824.2	824.2			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	FLFVPL	2.4			2.4	

28.2 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Entsprechend den Anforderungen des IFRS 13 sind Bilanzposten, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder für die der beizulegende Zeitwert angegeben wird, hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich dabei nur auf die im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern vorhandenen Finanzinstrumente.

Es werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

Stufe 1:

Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Stufe 2:

Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3:

Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ergibt sich folgende Kategorisierung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:

in Mio. EUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Beizulegender Zeitwert zum 31.12.	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Finanzielle Vermögenswerte								
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	6.4	0.8	0.0	0.0	6.4	0.8
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
– Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.1	0.3	0.0	0.0	0.1	0.3
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	4.1	2.4	0.0	0.0	4.1	2.4

SCHMOLZ + BICKENBACH beurteilt regelmässig die Verfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Im Falle der Änderung wesentlicher Input-Parameter erfolgt die Prüfung

eines etwaigen Transfers zwischen den einzelnen Stufen. Während der Berichtsperiode hat kein Transfer zwischen den Stufen stattgefunden.

28.3 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Grundsätze

SCHMOLZ + BICKENBACH unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäfte und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Warenpreisen sowie dem Kreditrisiko, d.h. dem Risiko des Ausfalls des Kontrahenten. Ausserdem ist die ständige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten (Liquiditätsrisiko).

Ziel des Risikomanagements ist es, die genannten Risiken durch geeignete Massnahmen zu steuern, soweit sie Auswirkungen auf die Zahlungsströme des Konzerns haben.

Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschliesslich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Für Handels- oder Spekulationszwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung werden nicht gesichert. Die Grundsätze der Risikoabsicherung sowie deren Umsetzung werden von der Konzernleitung festgelegt und fortlaufend überwacht.

Die Sensitivitätsanalysen berücksichtigen ausschliesslich die fiktiven Änderungen der Marktpreise bzw. -zinsen für originäre und derivative Finanzinstrumente. Die korrespondierenden Effekte aus den gegenläufigen nichtfinanziellen Grundgeschäften fliessen teilweise nicht in die Betrachtung ein, würden die dargestellten Effekte aber wesentlich verringern.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisenkassa- oder Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die auf eine von der funktionalen Währung abweichende Währung lauten. Wertschwankungen nichtmonetärer Finanzinstrumente sowie die Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung (Euro) stellen kein Währungsrisiko im Sinne von IFRS 7 dar.

Zum Bilanzstichtag und während der Berichtsperiode bestanden hauptsächlich Währungsrisiken in US-Dollar, Schweizer Franken, britischen Pfund und kanadischen Dollar gegenüber dem Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen auf das Ergebnis (EBITDA) bei einer 10%-igen Auf- oder Abwertung des Euro gegenüber ausgewählten Währungen.

in Mio. EUR	Ver-	Auswirkung	
	änderung	auf das Ergebnis	
	EUR	2016	2015
Währung USD	+10%	1.9	1.9
	-10%	-2.3	-2.4
Währung CHF	+10%	-1.0	-0.7
	-10%	1.3	0.8
Währung GBP	+10%	0.2	0.6
	-10%	-0.2	-0.7
Währung CAD	+10%	0.3	0.4
	-10%	-0.3	-0.5

Die Sensitivitäten wurden auf Basis der Werte ermittelt, die sich ergeben hätten, wenn am Bilanzstichtag der Stichtagskurs des Euro gegenüber den anderen Währungen um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre. Bei der Berechnung wurde ein Zeitwert des Geldes von 5.0% p.a. (2015: 5.0% p.a.) angenommen. Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeiten der Devisenderivate von sechs Monaten wurden die Beträge mit 2.5% p.a. (2015: 2.5% p.a.) abgezinst.

Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen bei Verbindlichkeiten hauptsächlich aus den variablen Zinskomponenten wie Referenzzinssätze (Euribor, Libor) in den jeweiligen Währungen oder den Risikozuschlägen auf die Bonität der Gesellschaft sowie dem Ersatzrisiko von festverzinslichen Finanzinstrumenten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Steuerung der Zinseffekte erfolgt in erster Linie durch die Zusammensetzung der Finanzierungsinstrumente. Bei Bedarf können zusätzlich Zinsderivate eingesetzt werden.

Die Berechnung der Zinssensitivitäten beruht auf folgenden Annahmen:

1. Zinssatzänderungsrisiken von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wirken sich in der Regel nur auf das Ergebnis aus.
2. a) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind (Cash Flow Hedges), haben Auswirkungen auf das Eigenkapital. An beiden Bilanzstichtagen waren keine Zinsderivate in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert.
b) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis.

Wären die EUR- bzw. USD-Zinsen am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, so hätten sich folgende Auswirkungen auf das Konzernergebnis ergeben:

in Mio. EUR	Veränderung Basispunkte	Auswirkung auf das Ergebnis	
		2016	2015
EUR-Zinsen			
	+100	-2.0	-2.0
	-100	2.0	2.0
USD-Zinsen			
	+100	-0.4	-0.9
	-100	0.4	0.9

Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit von der Entwicklung des Nickelpreises erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Wäre der Nickelpreis zum Bilanzstichtag um 10% höher (niedriger) gewesen, so hätten sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben, Garantien sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstamms, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt.

Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbsthalten kreditversichert. Am Bilanzstichtag waren rund 55% (2015: 55%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern entweder über eine Warenkreditversicherung abgesichert oder unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit von der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems.

Zur Minderung des Kreditrisikos werden, soweit möglich, Sicherheiten von externen Geschäftspartnern gefordert. Dies gilt vor allem bei neu einzugehenden Geschäftsbeziehungen. Als Sicherheiten werden Bankbürgschaften, Forderungsabtretungen, Sicherungsübereignungen und persönliche Bürgschaften akzeptiert. Ausfallrisiken werden fortlaufend durch die jeweiligen Konzerngesellschaften überwacht und gegebenenfalls durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise auf gesonderten Wertberichtigungskonten erfasst. Soweit die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls als sehr hoch eingeschätzt werden muss, wird der jeweilige Buchwert jedoch unmittelbar ausgebucht.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

Bei sämtlichen Klassen an aktivierten finanziellen Vermögenswerten stellt der jeweilige Buchwert das maximale Kreditrisiko dar.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin analysiert, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten, z.B. erhebliche Schwierigkeiten des Schuldners oder ein bereits erfolgter Verstoß des Schuldners gegen vertragliche Vereinbarungen, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, ein anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten oder wesentliche Veränderungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld oder im Marktumfeld des Schuldners. Liegt eine Wertminderung vor, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und den mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströmen erfolgswirksam erfasst, wobei im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen erfolgswirksam

ausgebucht werden. Soweit im Zeitablauf der beizulegende Zeitwert objektiv ansteigt, wird – sofern es sich nicht um zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente der Kategorie «Available-for-Sale» handelt – eine erfolgswirksame Wertaufholung erfasst, soweit die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten nicht überschritten werden.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash- Management. Dabei werden insbesondere Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten.

In den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Auszahlungen aus den nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsströme aus den derivativen Finanzinstrumenten dargestellt:

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2016	Auszahlungen 2017	Auszahlungen 2018 bis 2021	Auszahlungen nach 2021	Total Auszahlungen
Originäre Finanzinstrumente					
Konsortialkredit	93.1	3.5	102.0	0.0	105.5
Andere Bankkredite	29.1	9.3	23.9	0.0	33.2
Anleihe	164.6	16.6	190.5	0.0	207.1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.0	1.3	3.1	0.1	4.5
Übrige Finanzverbindlichkeiten	172.8	172.8	0.0	0.0	172.8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	347.9	347.9	0.0	0.0	347.9
Total originäre Finanzinstrumente	811.5	551.4	319.5	0.1	871.0
Derivative Finanzinstrumente					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-0.1	-0.1	0.0	0.0	-0.1
– davon Abfluss		-1.0	0.0	0.0	-1.0
– davon Zufluss		0.9	0.0	0.0	0.9
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	2.3	-2.4	-0.2	0.0	-2.6
– davon Abfluss		-256.9	-3.1	0.0	-260.0
– davon Zufluss		254.5	2.9	0.0	257.4
Total derivative Finanzinstrumente	2.2	-2.5	-0.2	0.0	-2.7
Total 31.12.2016	813.7	548.9	319.3	0.1	868.3

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2015	Auszahlungen 2016	Auszahlungen 2017 bis 2020	Auszahlungen nach 2020	Total Auszahlungen
Originäre Finanzinstrumente					
Konsortialkredit	130.4	4.4	145.7	0.0	150.1
Andere Bankkredite	35.4	10.4	25.2	5.5	41.1
Anleihe	162.5	16.6	189.8	0.0	206.4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.8	1.5	3.6	0.5	5.6
Übrige Finanzverbindlichkeiten	191.2	191.2	0.1	0.0	191.3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	304.7	304.7	0.0	0.0	304.7
Total originäre Finanzinstrumente	829.0	528.8	364.4	6.0	899.2
Derivative Finanzinstrumente					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-0.3	-0.3	0.0	0.0	-0.3
- davon Abfluss		-0.3	0.0	0.0	-0.3
- davon Zufluss		0.0	0.0	0.0	0.0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	-1.6	-1.9	0.0	0.0	-1.9
- davon Abfluss		-164.4	-0.5	0.0	-164.9
- davon Zufluss		162.5	0.5	0.0	163.0
Total derivative Finanzinstrumente	-1.9	-2.2	0.0	0.0	-2.2
Total 31.12.2015	827.1	526.6	364.4	6.0	897.0

In die Übersicht wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Fremdwährungsbeträge wurden auf Basis der aktuellen Stichtagskurse in Euro umgerechnet; variable Zinszahlungen wurden auf Basis des aktuellen Fixings ermittelt. Die Zahlungen sind in denjenigen Laufzeitbändern ausgewiesen, in denen nach den vertraglichen Vereinbarungen erstmals Zahlungen gefordert werden können. Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen dem Saldo aus undiskontierten Ab- und Zuflüssen.

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die Einhaltung dieser Zielsetzung drückt sich in einem angemessenen Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital (Eigenkapitalquote) und einer angemessenen Höhe der Nettofinanzverbindlichkeiten aus.

Aufgrund des negativen Konzernergebnisses hat sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2016 bei einer deutlich niedrigeren Bilanzsumme auf 32.6% (2015: 35.6%) verringert.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten als Summe der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind zum 31. Dezember 2016 auf EUR 420.0 Mio. (2015: EUR 471.1 Mio.) zurückgegangen. Das Gearing als Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital hat sich mit 62.9% (2015: 62.8%) kaum verändert. Die Fremdfinanzierungskosten für den Konsortialkredit sind in ihrer Höhe vom Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum betrieblichen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) abhängig, so dass dieser Verschuldungsfaktor sowie die anderen als Financial Covenants definierten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements laufend überwacht werden, um die Fremdfinanzierung des Konzerns zu möglichst günstigen Konditionen sicherzustellen. Zum 31. Dezember 2016 wurden alle Financial Covenants erfüllt.

Ein weiteres Ziel des Kapitalmanagements ist die Gewährleistung einer angemessenen Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis für die Aktionäre. Da der Konsortialkreditvertrag Dividendenausschüttungen in Abhängigkeit von der Einhaltung bestimmter Vorgaben für das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA vorsieht, wird diese Kennzahl auch für diesen Zweck laufend überwacht. Um eine Veränderung der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubehalten, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen.

29 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen	2.0	2.0
Bestellobligo		
– für immaterielle Vermögenswerte	0.3	1.0
– für Sachanlagen	18.9	28.1
Total	21.2	31.1

Das Bestellobligo resultiert aus den bei einzelnen Konzerngesellschaften existierenden Investitionsprogrammen und ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen entsprechend dem Baufortschritt der Investitionen. Der Grossteil des Bestellobligos entfällt dabei auf Investitionen der DEW (DE) und der Ugitech (FR), die sich auf mehrere Jahre verteilen.

Aus Operating-Lease-Verträgen ergeben sich Mindestleasingzahlungen in folgendem Umfang:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
< 1 Jahr	7.5	7.5
1 bis 5 Jahre	14.6	13.5
> 5 Jahre	1.1	0.6
Total	23.2	21.6

Darüber hinaus besteht bei der DEW (DE) seit 2003 ein Erbbaupachtvertrag mit einer Gesamtlauzeit von 99 Jahren für die Liegenschaften in Siegen und Hagen mit einer Gesamtfläche von rund 650 000 m² und führt zu einer jährlichen Pacht in Höhe von EUR 1.6 Mio. Diese Verpflichtung ist nicht in der obigen Tabelle enthalten.

SCHMOLZ + BICKENBACH operiert in einer energieintensiven Industrie. Mehrere seiner deutschen Unternehmen erhalten bisher eine Begrenzung der Umlage nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG). Im Dezember 2013 wurde im Zusammenhang mit dem EEG durch die EU-Kommission ein Beihilfeverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Das Verfahren ist mittlerweile beendet. Die Kommission genehmigte die angewendeten deutschen Gesetze mit bestimmten Änderungen. Wir erwarten keine wesentlichen Nachzahlungen. Gleichzeitig wurde in Deutschland die Neufassung des EEG verabschiedet, die den Zeitraum ab 1. Januar 2015 neu regelt. Unsere Produktionsunternehmen haben die dort geregelten Anforderungen erfüllt und entsprechende Befreiungen erhalten.

SCHMOLZ + BICKENBACH ist international tätig. Transferpreise für die Lieferung von Waren und die Erbringung von Leistungen zwischen den einzelnen Konzerngesellschaften sowie innerkonzernliche Gebühren für Leistungen des Managements werden grundsätzlich in jedem der Länder, in denen SCHMOLZ + BICKENBACH tätig ist, von lokalen Steuerbehörden einer Prüfung unterzogen. Auch die Auslegung von Steuervorschriften hinsichtlich innerkonzernlicher Finanzierungsvereinbarungen sowie der Währungsumrechnungsdifferenzen kann die Steuerposition weiter beeinflussen.

SCHMOLZ + BICKENBACH schätzt regelmässig die nach Abschluss steuerlicher Betriebsprüfungen gegebenenfalls zu zahlenden Steuerbeträge und grenzt diese ab. Hierfür werden die Ergebnisse der Betriebsprüfungen für alle noch offenen Jahre geschätzt. Die tatsächlichen Ergebnisse der Betriebsprüfungen können deutlich von den in der vorliegenden Konzernrechnung erfassten Schätzungen abweichen. Diese Abweichungen können in Folgejahren den Steueraufwand/-ertrag beeinflussen.

Das Bundeskartellamt führt seit einiger Zeit Untersuchungen durch, welche sich gegen Unternehmen der Edelstahlbranche richten. So wurde unter anderem gegen das ehemalige Tochterunternehmen der Gesellschaft, die Deutsche Edelstahlwerke GmbH im November 2015 ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet. In diesem Zusammenhang hat das Bundeskartellamt unter dem gleichen Aktenzeichen ein Ermittlungsverfahren nun ebenfalls gegen die SCHMOLZ + BICKENBACH AG sowie ihre weitere Tochter, die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH, eröffnet. Gemäß dem Beschuldigtenschreiben vom November 2016 besteht der Verdacht, dass sich die Vertreter betroffener Unternehmen über Preise und Preisbestandteile sowie Produktionsbeschränkungen abstimmten und wettbewerblich sensible Informationen austauschten und zwar über einen Verband der Eisen und Metall verarbeitenden Industrie in Düsseldorf.

Konkretere Vorwürfe hat das Bundeskartellamt insofern nicht erhoben. Auch sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Die Gesellschaft sowie die relevanten mit ihr verbundenen weiteren Gesellschaften haben in diesem Zusammenhang unter Zuhilfenahme externer Berater eigene Untersuchungen aufgenommen und kooperieren mit der Behörde.

Eine verlässliche Schätzung von möglichen Folgen dieser Untersuchung ist derzeit nicht möglich. Die Höhe eines etwaigen im Einzelfall drohenden Bußgeldes hinge von vielen noch zu klärenden Einzelfaktoren ab z.B. Schwere des Verstosses, Art und Häufigkeit der Absprachen, Rolle des Unternehmens in einem Kartell, Auswirkungen der Absprachen auf den Markt, Kooperationsbereitschaft bei der Aufklärung der Vorwürfe, finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens etc. Deshalb wurden keine Rückstellungen erfasst.

30 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen zwei Divisionen – auch als operative Segmente bezeichnet – *Production* und *Sales & Services* dar. Darüber hinaus werden zentrale Tätigkeiten und Ströme als Holdingaktivitäten ausgewiesen. Darunter fallen Aktivitäten der Konzernzentrale sowie Tätigkeiten von anderen Finanzierungsgesellschaften der Gruppe.

Die Hauptentscheidungsträger des Konzerns überwachen die operativen Ergebnisse getrennt für jedes einzelne operative Segment, um eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen und über die Verteilung der Ressourcen auf die operativen Segmente zu entscheiden. Die Performance der einzelnen operativen Segmente wird im Wesentlichen auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) beurteilt, welches auf Basis der IFRS-Rechnungslegung ermittelt und um Sondereffekte bereinigt wird. Das EBITDA stellt demnach das Segmentergebnis im Sinne von IFRS 8 dar. Unabhängig davon werden der Konzernleitung auf Segmentebene regelmässig weitere Ergebnisgrössen bis zum Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Basis der IFRS-Rechnungslegung zur Verfügung gestellt, so dass diese Grössen in der vorliegenden Segmentberichterstattung für den Abschlussadressaten zusätzlich offengelegt werden.

In der Folge werden die operativen Segmente des Konzerns kurz dargestellt:

Production

Das Segment *Production* umfasst die Geschäftsbereiche Deutsche Edelstahlwerke, Finkl Steel, Steeltec Group, Swiss Steel und Ugitech. Hier werden Edelbaustahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl sowie andere Spezialitäten produziert, die direkt an Konzerndritte oder an das Segment *Sales & Services* der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe veräussert werden.

Sales & Services

Das Segment *Sales & Services* repräsentiert die weltweiten Handels- und Serviceaktivitäten der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe. Das Sortiment umfasst dabei sowohl Artikel, die aus Produktionsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe stammen, als auch Artikel, die von Dritten bezogen werden.

Die einzelnen Segmente werden nach Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb der Divisionen dargestellt. Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen den Segmenten findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen und internationalen Verrechnungspreisregeln entsprechen. Bei der Ermittlung der ergebnisbezogenen Segmentzahlen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie bei der Ermittlung der Konzernzahlen zugrunde gelegt, d.h. die Konzerngesellschaften gehen jeweils auf Basis der IFRS-Rechnungslegung in die interne Managementberichterstattung ein. Die Überleitung der Segment- auf die Konzernzahlen beschränkt sich damit auf Holding- und Finanzierungsaktivitäten, welche nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind und Eliminierungen (insbesondere Aufwands- und Ertragseliminierung sowie Zwischenergebniseliminierung).

Bei Segmentvermögen und -schulden sind im Rahmen der Überleitung zudem Anpassungen zu berücksichtigen, da nicht alle Vermögenswerte und Schulden zu Steuerzwecken auf die operativen Segmente verteilt werden.

Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

	2016		2015	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Schweiz	42.3	1.8	45.7	1.7
Deutschland	919.2	39.7	1041.0	38.9
Frankreich	162.1	7.0	190.0	7.1
Italien	260.5	11.3	295.7	11.0
Übriges Europa	456.7	19.7	499.2	18.6
USA	214.5	9.3	327.3	12.2
Kanada	58.4	2.5	59.8	2.2
Restliches Amerika	33.9	1.5	50.8	1.9
Afrika/Asien/Australien	167.1	7.2	170.4	6.4
Total	2314.7	100.0	2679.9	100.0

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden. Alle Kunden liegen mit ihren Umsätzen jeweils unterhalb des Schwellwertes gemäss IFRS 8.34 von 10.0% des konsolidierten Gesamtumsatzes.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

	2016		2015	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Schweiz	137.9	14.9	148.3	15.7
Deutschland	340.6	36.6	346.0	36.6
Frankreich	132.2	14.3	128.9	13.7
Italien	16.5	1.8	17.0	1.8
Übriges Europa	27.0	2.9	32.0	3.4
USA	225.2	24.3	225.9	23.9
Kanada	39.2	4.2	36.9	3.9
Restliches Amerika	1.6	0.2	2.0	0.2
Afrika/Asien/Australien	7.1	0.8	7.2	0.8
Total	927.3	100.0	944.2	100.0

Entsprechend IFRS 8.33(b) sind in dieser Aufstellung langfristige Vermögenswerte enthalten, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen handelt.

Geschäftsjahre 2016 und 2015

in Mio. EUR	Production		Sales & Services	
	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2015	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2015
Aussenumsätze	1 858.3	2 136.4	456.4	543.5
Umsätze Intersegment	241.5	316.4	0.1	0.0
Total Umsatzerlöse	2 099.8	2 452.8	456.5	543.5
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	105.4	155.0	16.1	17.4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-116.3	-113.6	-4.6	-4.6
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1.8	-2.2	0.0	0.0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-12.7	39.2	11.5	12.8
Finanzertrag	4.3	2.1	3.2	4.6
Finanzaufwand	-37.9	-38.1	-7.7	-9.9
Ergebnis vor Steuern (EBT) der fortzuführenden Geschäftsbereichen	-46.3	3.2	7.0	7.5
Segmentinvestitionen ¹⁾	94.8	115.5	4.3	3.5
Segment Operating Free Cash Flow ²⁾	110.6	220.2	31.1	4.2
in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Segmentvermögen ³⁾	1 686.0	1 718.9	228.1	251.9
Segmentverbindlichkeiten ⁴⁾	332.3	285.9	86.4	92.7
Segmentvermögen abzgl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)	1 353.7	1 433.0	141.7	159.2
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	7 526	7 546	1 239	1 252

¹⁾ Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen (ohne Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten).

²⁾ Segment Operating Free Cash Flow: Bereinigtes EBITDA +/- Veränderung Nettoumlaufvermögen (Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bewertet zum Stichtagskurs), abzgl. Segmentinvestitionen abzgl. aktivierter Fremdfinanzierungskosten.

³⁾ Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtaktiva).

⁴⁾ Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten).

Überleitung

Summe operative Segmente		Holdingaktivitäten		Eliminierungen/Anpassungen		Total	
1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2015	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2015	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2015	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2015
2314.7	2679.9	0.0	0.0	0.0	0.0	2314.7	2679.9
241.6	316.4	0.0	0.0	-241.6	-316.4	0.0	0.0
2556.3	2996.3	0.0	0.0	-241.6	-316.4	2314.7	2679.9
121.5	172.4	-18.7	-12.6	5.2	-0.8	108.0	159.0
-120.9	-118.2	-3.8	-3.7	0.0	0.0	-124.7	-121.9
-1.8	-2.2	0.0	0.0	0.0	0.0	-1.8	-2.2
-1.2	52.0	-22.5	-16.3	5.2	-0.8	-18.5	34.9
7.5	6.7	42.4	40.6	-44.1	-45.6	5.8	1.7
-45.6	-48.0	-45.4	-45.2	44.1	45.6	-46.9	-47.6
-39.3	10.7	-25.5	-20.9	5.2	-0.8	-59.6	-11.0
99.1	119.0	1.7	42.9	0.0	0.0	100.8	161.9
141.7	224.4	-12.7	-47.4	0.4	0.0	129.4	177.0
31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
1914.1	1970.8	41.1	46.7	91.8	91.5	2047.0	2109.0
418.7	378.6	2.2	2.9	958.6	976.9	1379.5	1358.4
1495.4	1592.2						
8765	8798	112	112			8877	8910

31 ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

SCHMOLZ+ BICKENBACH hat in den Berichtsperioden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführt. Nahestehende Unternehmen sind insbesondere Gesellschaften der SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG sowie Unternehmen der Renova Gruppe, die zusammen zum 31. Dezember 2016 mittelbar 40.89% der Anteile an der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG halten (2015: 40.89%). Zwischen der Renova Gruppe und der SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag im Sinne des schweizerischen Börsengesetzes.

Zu den nahestehenden Personen zählt insbesondere das Management in Schlüsselpositionen, dies sind für SCHMOLZ+ BICKENBACH die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder der Konzernleitung.

Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen Konzerngesellschaften und nahestehenden Unternehmen und Personen findet zu Verrechnungspreisen statt, die gängigen Konditionen entsprechen und internationalen Verrechnungspreisregeln genügen.

Die Transaktionen resultieren aus dem gewöhnlichen Lieferungs- und Leistungsaustausch zwischen den Gesellschaften und der Erbringung sonstiger Leistungen (Management- und Serviceleistungen sowie Vermietung).

Im Vorjahr erwarb die SCHMOLZ+ BICKENBACH Edelstahl GmbH von der Mietverwaltungsgesellschaft SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG, einer Gesellschaft der SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG, bereits bisher angemieteten Grundbesitz an der Eupener Strasse in Düsseldorf zum Kaufpreis von EUR 36.9 Mio. Transaktionen mit nahestehenden Personen sind in in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG Gruppe		Renova Gruppe		Sonstige nahe stehende Personen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Verkäufe an nahestehende Unternehmen und Personen	5.4	3.8	0.1	0.0	0.0	0.0
Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen	0.0	36.9	0.0	0.0	0.0	0.0
An nahestehende Unternehmen und Personen berechnete sonstige Leistungen	0.1	0.2	0.0	0.0	0.2	0.2
Von nahestehenden Unternehmen und Personen berechnete sonstige Leistungen	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.2

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 bestanden offene Posten gegenüber verschiedenen Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG sowie gegen-

über sonstigen nahestehenden Personen, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

in Mio. EUR	SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG Gruppe		Sonstige nahe stehende Personen	
	2016	2015	2016	2015
Betriebliche Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0.5	0.2	0.0	0.2
Betriebliche Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0.1	0.1	0.0	0.0

Seit dem Jahr 2013 wird ein Teil der variablen Vergütung der Konzernleitung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG in Aktien ausbezahlt. Im Jahr 2014 wurde dieses Programm zur aktienbasierten Vergütung angepasst und zu einem Long-Term Incentive Plan (LTIP) weiterentwickelt, bei dem die Höhe der Vergütung von der Entwicklung der Leistungsmessgrößen return on capital employed (ROCE) und absolute shareholder return (ASR) innerhalb einer dreijährigen Leistungsperiode abhängig ist. Nach Ablauf der dreijährigen Leistungsperiode erfolgt die Vergütung in Aktien oder in bar, wobei der Verwaltungsrat allein das Wahlrecht besitzt, wie der Ausgleich erfolgt. In 2014 wurde des Weiteren ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für den Verwaltungsrat eingeführt. Für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr betrug der durchschnittliche Fair Value der gewährten Eigenkapitalinstrumente (Fair Value per grant date) EUR 1; es wurden in Höhe von EUR 3.2 Mio. (2015: EUR 1.6 Mio.) Eigenkapitalinstrumente gewährt und der Aufwand in der

Konzern-Erfolgsrechnung erfasst. In Höhe von EUR 1.4 Mio. (2015: EUR 1.5 Mio.) wurde Aufwand als Gegenbuchung in den Gewinnreserven erfasst. Die Differenz zum Gesamtbetrag der gewährten Eigenkapitalinstrumente entfällt auf Quellensteuern. Insgesamt stehen zum 31. Dezember 2016 1.8 Mio. Eigenkapitalinstrumente (2015: 2.0 Mio.) aus. Bei der Bewertung der Eigenkapitalinstrumente wurden insbesondere Aktienkurse sowie die erwartete Entwicklung von ROCE und ASR berücksichtigt.

In 2016 sind Entschädigungen für den Verwaltungsrat von EUR 1.6 Mio. (2015: EUR 1.9 Mio.) und für die Geschäftsleitung in Höhe von EUR 4.1 Mio. (2015: EUR 5.3 Mio.) angefallen. Von den Entschädigungen entfallen EUR 3.5 Mio. (2015: EUR 4.7 Mio.) auf kurzfristig fällige Leistungen, EUR 0.7 Mio. (2015: EUR 0.5 Mio.) auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie EUR 1.5 Mio. auf aktienbasierte Vergütung (2015: EUR 2.0 Mio.) inklusive Quellensteuer.

32 ANTEILSBESITZLISTE

Name	Sitz	Währung	Grundkapital 31.12.2016	Konzernanteil in % 31.12.2016
Production				
A. Finkl Steel ABS SPV, LLC	Chicago US	USD	1 000	100.00
Composite Forgings L.P.	Detroit US	USD	1 236 363	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Härtereier Technik GmbH	Lüdenscheid DE	EUR	1 100 000	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Karrierewerkstatt GmbH	Witten DE	EUR	100 000	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Sales Beteiligungs GmbH	Witten DE	EUR	25 000	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Sales GmbH & Co. KG	Witten DE	EUR	50 000	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Services GmbH	Witten DE	EUR	10 050 000	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Speciality Steel Beteiligungs GmbH	Witten DE	EUR	25 000	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Speciality Steel GmbH & Co. KG	Witten DE	EUR	50 000 000	100.00
dhi Rohstoffmanagement GmbH	Siegen DE	EUR	4 000 000	51.00
Edelstahlwerke Witten-Krefeld Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld DE	EUR	511 350	100.00
Finkl De Mexico S de R.L. de C.V.	Edo. De Mexico C.P. MX	MXN	200 088	51.00
Finkl Holdings LLC	Chicago US	USD	1 000	100.00
Finkl Outdoor Services Inc.	Chicago US	USD	1 000	100.00
Finkl Steel – Chicago	Chicago US	USD	10	100.00
Finkl Steel – Sorel	St. Joseph-de-Sorel CA	CAD	252 129	100.00
Finkl Thai Co. Ltd.	Samutprakarn TH	THB	6 500 000	49.00
Panlog AG	Emmen CH	CHF	1 500 000	100.00
Sprint Metal Edelstahlziehereien GmbH	Hemer DE	EUR	6 500 000	100.00
Steeltec A/S	Norresundby DK	DKK	50 000 000	100.00
Steeltec AG	Luzern CH	CHF	33 000 000	100.00
Steeltec Boxholm AB	Boxholm SE	SEK	7 000 000	100.00
Steeltec Celik A.S.	Istanbul TR	TRY	53 909 626	100.00
Steeltec GmbH	Düsseldorf DE	EUR	2 000 000	100.00
Steeltec Praezisa GmbH	Niedereschach DE	EUR	1 540 000	100.00
Steeltec Toselli Srl	Cassina Nuova di Bollate IT	EUR	780 000	100.00
Swiss Steel AG	Emmen CH	CHF	40 000 000	100.00
Ugitech GmbH	Renningen DE	EUR	25 000	100.00
Ugitech Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	3 000 000	100.00
Ugitech S.A.	Ugine Cedex FR	EUR	80 297 296	100.00
Ugitech Suisse S.A.	Bévilard CH	CHF	1 350 000	100.00
Ugitech TFA S.r.l. (IT)	Peschiera Borromeo IT	EUR	100 000	100.00
von Moos Stahl AG	Emmen CH	CHF	100 000	100.00
Sales & Services				
Alta Tecnologia en Tratamientos Termicos S.A. de C.V.	Queretaro MX	MXN	15 490 141	100.00
Chongqing SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Chongqing CN	HKD	3 500 000	100.00
Dongguan German-Steels Products Co. Ltd.	Dongguan CN	HKD	83 025 000	100.00
Dongguan SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Dongguan CN	HKD	60 000 000	100.00
Finkl U.K. Ltd.	Langley GB	GBP	3 899 427	100.00
Jiangsu SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Jiangsu CN	USD	6 384 960	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Acciai Speciali S.r.l.	Cambiago IT	EUR	500 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Australia Pty. Ltd.	Victoria AU	AUD	900 000	100.00

Name	Sitz	Währung	Grundkapital 31.12.2016	Konzernanteil in % 31.12.2016
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic OÜ	Tallinn EE	EUR	4 470	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic SIA	Riga LV	EUR	298 805	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic UAB	Kaunas LT	EUR	785 308	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Canada Inc.	Mississauga CA	CAD	2 369 900	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Deutschland GmbH	Düsseldorf DE	EUR	100 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Aços Ltda	São Paulo BR	BRL	79 565 338	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly FR	EUR	262 885	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Iberica S.A.	Madrid ES	EUR	2 500 000	99.90
SCHMOLZ + BICKENBACH India Pvt. Ltd.	Thane (West) IN	INR	119 155 500	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH International GmbH	Düsseldorf DE	EUR	2 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	90 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH JAPAN Co. Ltd.	Tokyo JP	JPY	30 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH LS Products GmbH	Düsseldorf DE	EUR	25 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Magyarország Kft.	Budapest HU	HUF	3 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang MY	MYR	2 500 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Mexico S.A. de C.V.	Tlalnepantla MX	MXN	98 218 665	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Middle East FZCO	Dubai AE	AED	6 449 050	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Oy	Espoo FI	EUR	500 000	60.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Polska Sp.z o.o.	Myslowice PL	PLN	7 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Portugal S.A.	Matosinhos PT	EUR	200 500	99.90
SCHMOLZ + BICKENBACH Romania SRL	Bukarest RO	RON	3 363 932	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Russia OOO	Moskau RU	RUB	9 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH s.r.o.	Kladno CZ	CZK	7 510 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.	Singapur SG	SGD	5 405 500	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Slovakia s.r.o.	Trencianske Stankovce SK	EUR	99 584	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Taiwan Ltd.	Taipei TW	TWD	7 600 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Technology Holding GmbH	Düsseldorf DE	EUR	25 001	100.00
SCHMOLZ-BICKENBACH (Thailand) Ltd.	Bangkok TH	THB	3 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	500 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH ABS SPV, LLC	Carol Stream, Illinois US	USD	1 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Inc.	Carol Stream, Illinois US	USD	1 935 000	100.00
SCHMOLZ-BICKENBACH (Hong Kong) Trading Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	5 900 000	100.00
SCHMOLZ-BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	98 140 676	100.00
SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg ZA	ZAR	2 155 003	100.00
Ugitech UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	2 500 000	100.00
Zhejiang SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Zhejiang CN	USD	5 086 000	100.00
Holdings / Andere				
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	10 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A.	Luxembourg LU	EUR	2 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Holdings Inc.	Delaware US	USD	80 000 000	100.00

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR PRÜFUNG DER KONZERNRECHNUNG

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Luzern

Zürich, 8. März 2017

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzern-Erfolgsrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Konzernrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 106 bis 155) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie dessen Ertragslage und Cash Fows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Den im Berichtsabschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Konzernrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung.

Werthaltigkeit der Sachanlagen

Risiko

Aufgrund der Anlageintensität der Gruppe sind die Sachanlagen wie in Note 17 dargestellt eine wesentliche Bilanzposition. Der Konzern prüft im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses ob es Anzeichen von Wertminderung der Sachanlagen vorliegen. Das ist der Fall wenn die Marktkapitalisierung tiefer als das Eigenkapital ist. Basierend auf der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der erzielbare Wert der Sachanlagen (Nutzungswert oder höherer Nettoverkaufspreis) ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Je nach Ergebnis wird der Buchwert danach auf den erzielbaren Wert abgeschrieben. Der Werthaltigkeitstest ist komplex und beinhaltet zahlreiche Annahmen des Managements. Beispielsweise basiert die Schätzung auf den genehmigten Budgets und Mittelfristplänen, der erwarteten Volatilität der Stahlpreise sowie dem verwendeten Abzinsungsfaktor.

Unser Prüfverfahren

Unsere Arbeiten beinhalteten die Prüfung ob Anzeichen von Wertminderung vorliegen und die Analyse der möglicherweise im Wert beeinträchtigten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Prüfung der Werthaltigkeit der Sachanlagen umfasste den Vergleich der Annahmen mit verfügbaren Marktdaten, die Diskussion der genehmigten Budgets und Mittelfristpläne mit dem Management und die Plausibilisierung der erwarteten Resultate. Weiter beurteilten wir die von SCHMOLZ + BICKENBACH erstellten Schätzungen mittels Sensitivitätsanalysen basierend auf verschiedenen Szenarien. Wir erlangten durch den Vergleich der vorjährigen Schätzungen mit den aktuellen IST-Werten Einsicht in den Schätzprozess und die Schätzgenauigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH. Zur technischen Beurteilung der Werthaltigkeitstests unterstützten uns interne Bewertungsspezialisten.

Wiedereinbringbarkeit von aktiven latenten Steuern

Risiko

Die Gruppe hat in verschiedenen Gesellschaften aktive latente Steuern bilanziert. Ertragssteuern werden in Note 15 erläutert und zeitliche Differenzen zwischen Buch- und Steuerwerten bestehen auf unterschiedlichen Bilanzpositionen in den entsprechenden Gesellschaften. Zudem werden aktive latente Steuern für diverse Verlustvorträge bilanziert. Die Beurteilung der Wiedereinbringbarkeit von aktiven latenten Steuern ist im Rahmen unserer Arbeiten deshalb ein wichtiger Sachverhalt. Die Bilanzierung aktiver latenter Steuern beinhaltet eine erhebliche Ermessungsausübung des Managements, in Bezug auf Zeitpunkt, Höhe und die Verfallsfristen von Verlustvorträgen.

Unser Prüfverfahren

Bei unseren Prüfungsarbeiten verglichen wir u.a. die unterschiedlichen Bilanzansätze zwischen Steuer- und Buchwerten und prüften die Ausscheidung von aktiven und passiven latenten Steuern unter Berücksichtigung der Verrechnungsmöglichkeiten innerhalb von bestehenden Organschaften. Die Wiedereinbringbarkeit beurteilten wir basierend auf genehmigten Budgetzahlen und Mittelfristplänen sowie auch basierend auf Gesprächen mit dem Management. Unsere internen Steuerspezialisten unterstützten uns in verschiedenen Ländern, die die entsprechenden latenten Steuerpositionen ebenfalls beurteilten.

Wesentlichkeit der Personalvorsorge**Risiko**

SCHMOLZ + BICKENBACH hat insbesondere in der Schweiz, im Euroraum, in den USA und in Kanada verschiedene Vorsorgesysteme, die als leistungsorientierte Pläne qualifizieren. Diese Systeme versichern Risiken wie Alter, Tod und Invalidität nach den entsprechenden lokalen Vorschriften. Wie in der Note 24 beschrieben, handelt es sich dabei um wesentliche Verpflichtungen für den Konzern, die je nach Plan nicht, teilweise oder vollständig durch Planvermögen gedeckt sind. Management trifft für die Berechnung der Personalvorsorgeverpflichtung verschiedene Annahmen wie Bestimmung des Grades der versicherten Risiken, Abzinsungsfaktor, künftige Gehalts- und Leistungswachstum und übt dabei Ermessen aus. Diese Annahmen beeinflussen den Wert der Verpflichtung, für die Wertänderungen je nach Ursache unterschiedlich zu erfassen sind.

Unser Prüfverfahren

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen prüften wir, ob alle aktiven und ehemaligen Mitarbeitenden in die Berechnung der Personalvorsorgeverpflichtungen eingeflossen sind. Ferner diskutierten wir u.a. die Plausibilität der versicherungsmathematischen Annahmen mit Management und Aktuaren und verglichen diese mit aktuellen Marktdaten in den entsprechenden Ländern. Des Weiteren prüften wir die Berechnung des externen Aktuars und beurteilten dessen Kompetenz und Objektivität, um uns auf diese Ergebnisse abstützen zu können. Schliesslich beurteilten wir die Erfassung und Offenlegung in der Konzernrechnung der Gruppe.

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung und des Vergütungsberichts und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Konzernrechnung befindet sich auf der Website von EXPERTsuisse unter: www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichtes.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Michaela Held
FCCA

5-JAHRES-ÜBERSICHT

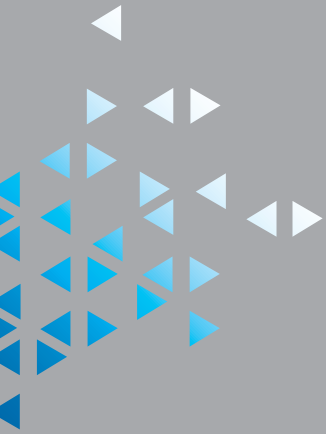
	Einheit	2012	2013	2014 ¹⁾	2015	2016
Operative Kennzahlen						
Absatzmenge	Kilotonnen	2044	2054	1829	1763	1724
Auftragsbestand	Kilotonnen	351	452	497	395	462
Ergebnisrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	3581.4	3276.7	2869.0	2679.9	2314.7
Bruttogewinn	Mio. EUR	1081.7	1056.4	1064.9	971.8	913.0
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	151.1	178.8	256.6	169.6	153.2
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	121.8	141.7	246.6	159.0	108.0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	-14.5	17.8	130.2	34.9	-18.5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-89.1	-87.6	79.6	-11.0	-59.6
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Mio. EUR	-89.1	-87.6	52.0	-35.4	-75.5
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-162.8	-83.7	50.0	-166.8	-80.0
Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen						
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	Mio. EUR	103.6	123.3	198.9	116.2	104.8
Cash Flow aus Betriebstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche	Mio. EUR	168.8	167.8	157.6	290.7	184.3
Cash Flow aus Investitionstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche	Mio. EUR	-124.8	-94.1	-92.4	-111.7	-92.3
Free Cash Flow der fortzuführenden Geschäftsbereiche	Mio. EUR	44.0	73.7	65.2	179.0	92.0
Investitionen	Mio. EUR	141.0	105.7	97.3	161.9	100.8
Abschreibungen	Mio. EUR	122.2	121.5	116.4	121.9	124.7
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1008.3	984.4	1006.3	1010.0	994.7
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1408.8	1393.1	1503.3	1099.0	1052.3
Nettoumlaufvermögen	Mio. EUR	1006.0	949.5	992.3	690.8	615.4
Bilanzsumme	Mio. EUR	2417.1	2377.5	2509.6	2109.0	2047.0
Eigenkapital	Mio. EUR	633.0	889.9	900.9	750.6	667.5
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	1005.3	733.6	847.7	715.2	696.9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	778.8	754.0	761.0	643.2	682.6
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	902.8	610.1	587.2	471.1	420.0
Mitarbeiter						
Anzahl der Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	10278	10095	9001	8910	8877
Wertmanagement						
Capital Employed	Mio. EUR	1937.5	1841.3	1589.8	1622.1	1529.7
Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bruttomarge/Umsatz	%	30.2	32.2	37.1	36.3	39.4
Bereinigte EBITDA-Marge	%	4.2	5.5	8.9	6.3	6.6
EBITDA-Marge	%	3.4	4.3	8.6	5.9	4.7
EBIT-Marge	%	-0.4	0.5	4.5	1.3	-0.8
EBT-Marge	%	-2.5	-2.7	2.8	-0.4	-2.6
Eigenkapitalquote	%	26.2	37.4	35.9	35.6	32.6
Gearing	%	142.6	68.6	65.2	62.8	62.9
Aktienkennzahlen zum Stichtag						
Ausgegebene Anzahl Namenaktien	Stück	118 125 000	945 000 000	945 000 000	945 000 000	945 000 000
Aktienkapital	Mio. EUR	297.6	378.6	378.6	378.6	378.6
Ergebnis pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ³⁾	EUR/CHF	-1.38/-1.66	-0.26/-0.32	0.05/0.06	-0.04/-0.04	-0.08/-0.09
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	-1.38/-1.66	-0.26/-0.32	0.05/0.06	-0.18/-0.19	-0.08/-0.09
Konzerner Eigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	5.29/6.35	0.93/1.14	0.94/1.13	0.78/0.85	0.70/0.75
Dividende pro Aktie	CHF	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Börsenkurs, Höchst	CHF	7.80	1.34	1.51	1.08	0.73
Börsenkurs, Tiefst	CHF	2.30	0.60	1.00	0.49	0.45
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	2.86	1.10	1.08	0.50	0.68

¹⁾ Angepasst um die zum 31.3.2015 vorgenommene Klassifikation des aufgegebenen und zum 22.7.2015 dekonsolidierten Geschäftsbereichs.

5-QUARTALS-ÜBERSICHT

	Einheit	Q4 2015	Q1 2016	Q2 2016	Q3 2016	Q4 2016
Operative Kennzahlen						
Absatzmenge	Kilotonnen	401	461	471	391	401
Auftragsbestand	Kilotonnen	395	444	454	420	462
Ergebnisrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	571.3	603.6	618.7	534.1	558.3
Bruttogewinn	Mio. EUR	205.9	230.2	245.1	207.5	230.2
Bereinigtes betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (bereinigtes EBITDA)	Mio. EUR	40.6	25.0	52.5	31.8	43.9
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	36.2	21.9	49.6	27.6	8.9
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	5.4	-8.3	19.4	-4.4	-25.2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-5.0	-19.6	7.9	-14.3	-33.6
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Mio. EUR	-14.9	-24.0	5.9	-13.9	-43.5
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-15.1	-24.4	2.4	-13.9	-44.1
Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen						
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	Mio. EUR	-8.6	22.7	34.3	38.2	9.6
Cash Flow aus Betriebstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche	Mio. EUR	133.2	3.2	54.7	76.5	49.9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche	Mio. EUR	-57.0	-16.5	-15.8	-19.7	-40.3
Free Cash Flow der fortzuführenden Geschäftsbereiche	Mio. EUR	76.2	-13.3	38.9	56.8	9.6
Investitionen	Mio. EUR	60.3	17.4	16.3	25.1	42.0
Abschreibungen	Mio. EUR	30.8	30.2	30.2	32.0	32.3
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 010.0	994.7	995.4	986.4	994.7
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 099.0	1 115.8	1 090.0	1 033.4	1 052.3
Nettoumlaufvermögen	Mio. EUR	690.8	704.4	688.6	646.6	615.4
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 109.0	2 110.5	2 085.4	2 019.8	2 047.0
Eigenkapital	Mio. EUR	750.6	687.7	676.9	659.3	667.5
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	715.2	762.9	749.9	749.7	696.9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	643.2	659.9	658.6	610.8	682.6
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	471.1	488.5	454.0	421.4	420.0
Mitarbeiter						
Anzahl der Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	8910	8928	8946	8982	8877
Wertmanagement						
Capital Employed	Mio. EUR	1 622.1	1 612.2	1 589.2	1 534.9	1 529.7
Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bruttomarge/Umsatz	%	36.0	38.1	39.6	38.9	41.2
Bereinigte EBITDA-Marge	%	7.1	4.1	8.5	6.0	7.9
EBITDA-Marge	%	6.3	3.6	8.0	5.2	1.6
EBIT-Marge	%	0.9	-1.4	3.1	-0.8	-4.5
EBT-Marge	%	-0.9	-3.2	1.3	-2.7	-6.0
Eigenkapitalquote	%	35.6	32.6	32.5	32.6	32.6
Gearing	%	62.8	71.0	67.1	63.9	62.9





Finanzielle Berichterstattung

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

JAHRESRECHNUNG

JAHRESRECHNUNG SCHMOLZ + BICKENBACH 164

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 166

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG 170

ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. CHF	Anhang	2016	2015
Ertrag aus Beteiligungen		8.0	15.5
Übriger Ertrag		18.9	16.4
Finanzertrag		29.1	25.2
Total Betriebsertrag		56.0	57.1
Personalaufwand		-18.4	-10.4
Übriger betrieblicher Aufwand		-22.5	-23.0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens ¹⁾		-0.6	-8.8
Finanzaufwand		-22.0	-49.0
Total Betriebsaufwand		-63.5	-91.2
Jahresverlust		-7.5	-34.1

¹⁾ Vorjahr beinhaltet den Verlust aus Veräusserung von aufgegeben Geschäftsbereichen im Umfang von CHF 8.7 Mio.

BILANZ

in Mio. CHF	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel		0.1	0.2
Übrige kurzfristige Forderungen Beteiligungen		8.7	24.2
Übrige kurzfristige Forderungen Dritte		0.1	0.4
Kurzfristige verzinsliche Forderungen Beteiligungen		390.3	416.5
Aktive Rechnungsabgrenzungen Beteiligungen		0.1	0.1
Aktive Rechnungsabgrenzungen Dritte		1.6	1.5
Total Umlaufvermögen		400.9	442.9
Beteiligungen	1	1 121.9	1 118.7
Immaterielle Vermögenswerte		0.1	0.0
Sachanlagen		2.4	2.9
Total Anlagevermögen		1 124.4	1 121.6
Total Aktiven		1 525.3	1 564.5
Übrige Verbindlichkeiten Beteiligungen		0.1	15.8
Übrige Verbindlichkeiten Dritte		0.6	1.8
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Beteiligungen		9.0	2.8
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Dritte		3.9	11.3
Passive Rechnungsabgrenzungen		9.0	5.5
Total kurzfristiges Fremdkapital		22.6	37.2
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		42.8	59.9
Rückstellungen		0.1	0.0
Total langfristiges Fremdkapital		42.9	59.9
Total Fremdkapital		65.5	97.1
Aktienkapital		472.5	472.5
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen		852.8	852.8
Gesetzliche Gewinnreserve		6.9	6.9
Freiwillige Gewinnreserven		127.7	135.3
Eigene Kapitalanteile	7	-0.1	-0.1
Total Eigenkapital		1 459.8	1 467.4
Total Passiven		1 525.3	1 564.5

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

GRUNDLAGE DER BERICHTERSTATTUNG

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG erstellt ihren Abschluss nach den Grundsätzen des schweizerischen Obligationenrechts. Die wesentlichen angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden sind nachstehend beschrieben.

BETEILIGUNGEN

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen.

EIGENE AKTIEN

Eigene Namenaktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen und nicht folgebewertet. Bei späterer Veräusserung wird der Gewinn oder der Verlust erfolgswirksam erfasst.

ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG verfügt über Beteiligungspläne für Mitglieder des Verwaltungsrats sowie für Mitglieder der Konzernleitung. Die Aufwendungen für diese Beteiligungspläne werden in dem Jahr erfolgswirksam erfasst, indem der Anspruch entsteht. Gewinn oder Verlust ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Anschaffungswert der eigenen Aktien und deren Fair Value am Tag der Gewährung.

1 BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG mit Sitz in Luzern setzten sich per 31. Dezember 2016 und 2015 wie folgt zusammen:

	Sitz der Beteiligungen	Währung	Aktienkapital 2016	Aktienkapital 2015	Stimmrecht und Kapitalanteil 2016	Stimmrecht und Kapitalanteil 2015
Swiss Steel AG	Emmen (CH)	CHF	40 000 000	40 000 000	100.0%	100.0%
Steeltec AG	Luzern (CH)	CHF	33 000 000	33 000 000	100.0%	100.0%
Panlog AG	Emmen (CH)	CHF	1 500 000	1 500 000	100.0%	100.0%
Deutsche Edelstahlwerke GmbH ¹⁾	Witten (DE)	EUR	k.A.	50 000 000	0.0%	10.4%
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly (FR)	EUR	262 885	262 885	100.0%	100.0%
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	10 000 000	10 000 000	100.0%	100.0%
von Moos Stahl AG	Emmen (CH)	CHF	100 000	100 000	100.0%	100.0%
SCHMOLZ + BICKENBACH Technology Holding GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	25 001	k.A.	100.0%	0.0%

¹⁾ In 2015 hielt die SCHMOLZ + BICKENBACH AG gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften 100% dieser Gesellschaft.

Aufgrund der Umstrukturierung der Beteiligung Deutsche Edelstahlwerke GmbH entstand im Geschäftsjahr 2016 ein Beteiligungsertrag in Höhe von CHF 3.0 Mio. Dieser Betrag ist in der Position Ertrag aus Beteiligungen enthalten.

Aufgrund der Veräusserung der SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH im Vorjahr entstand ein Verlust aus Veräusserung von CHF 8.7 Mio. Dieser Betrag ist in der Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens enthalten. Zusätzlich zu den oben dargestellten direkten Beteiligungen, hält die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hauptsächlich durch die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH indirekt weitere Gesellschaften.

Die Informationen zu den indirekt gehaltenen Gesellschaften sind in Anhangsangabe 31 der Konzernrechnung dieses Geschäftsberichts enthalten.

2 EVENTUALVERPFLICHTUNGEN UND VERPFÄNDUNGEN

Eventualverpflichtungen zugunsten von:

in Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Konzerngesellschaften	394.6	423.6

Zugunsten der kreditgebenden Banken und der Anleihegläubiger wurden folgende Sicherheiten in Form von Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen sowie Forderungsabtretungen gestellt:

in Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015
Beteiligungen	927.2	924.0
Kurzfristige Forderungen Gruppe	3.7	4.1
Total	930.9	928.1

Das deutsche Bundeskartellamt ermittelt zu möglichen Absprachen in der Edelstahlbranche. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde das Verfahren auf die SCHMOLZ + BICKENBACH AG erweitert. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe hat seit Beginn der Ermittlung kooperiert und wird dies auch in Zukunft tun (siehe auch Anhangsangabe 29 der Konzernrechnung).

3 BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Am 31. Dezember 2016 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals überschreiten, bekannt:

	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktien	in Prozent ¹⁾	Aktien	in Prozent ¹⁾
Liwet Holding AG ²⁾³⁾	-	-	-	-
Lamesa Holding S.A. ³⁾	-	-	-	-
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH ³⁾⁴⁾	-	-	-	-
Total Gruppe	386 471 920	40.89 ³⁾	386 471 920	40.89 ³⁾
Martin Haefner ⁵⁾	141 844 500	15.01	141 844 500	15.01

¹⁾ Prozentualer Anteil an den am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft.

²⁾ Übernahme der Aktiven und Passiven der Venetos Holding AG, in Zürich (CHE-114533183), gemäss Fusionsvertrag vom 18.2.2015 und Bilanz per 29.12.2014.

³⁾ Zusätzlich hält die Gruppe 11 168 772 Kaufoptionen, entsprechend einem Anteil unterliegender Aktien von 1.18%.

⁴⁾ Bis zum 12.4.2016 war die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG direkte Aktionärin der Gesellschaft.

⁵⁾ Angaben, wie sie der Gesellschaft und der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange unter anwendbarer Börsengesetzgebung gemeldet wurden. Für die Angaben per Stichtag unter der Pflicht zum Ausweis der Aktienbeteiligung als Organperson siehe Seite 102 (Vergütungsbericht, Ziffer 7) und Seite 167ff. (Anhang zur Jahresrechnung, Ziffer 6).

Viktor F. Vekselberg hält indirekt, über die Liwet Holding AG und die Lamesa Holding S.A., zusammen mit der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, und diese indirekt über die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, 40.89% der Aktien der Gesellschaft und 1.18% Erwerbpositionen. Zwischen der Liwet Holding AG, der Lamesa Holding S.A. (zusammen Renova-Gruppe) und SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH besteht ein Aktionärsbindungsvertrag, weshalb diese Gesellschaften von der SIX Swiss Exchange als Gruppe betrachtet werden. Während des Geschäftsjahres hat es keine Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldet wurden.

Wenn es Veränderungen gibt, werden diese im Internet publiziert: www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html

4 GENEHMIGTES KAPITAL

Per 31. Dezember 2016 besteht ein genehmigtes Kapital von CHF 236 250 000 (31.12.2015: genehmigtes Kapital von CHF 236 250 000).

5 BEDINGTES KAPITAL

Per 31. Dezember 2016 besteht ein bedingtes Kapital von CHF 110 000 000 (31.12.2015: bedingtes Kapital von CHF 110 000 000).

6 AKTIENBESITZ

6.1 Aktienbesitz der Mitglieder des Verwaltungsrats

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrats besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat ¹⁾²⁾		Anzahl Aktien		Anzahl Anwartschaften ³⁾
		31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
Edwin Eichler (DE)	Präsident	527 496	260 401	259 066
Martin Haefner (CH) ⁴⁾⁵⁾	Vizepräsident	160 303 500		103 626
Marco Musetti (CH) ⁶⁾	Vizepräsident/Mitglied	210 999	104 161	103 626
Michael Büchter (DE) ⁷⁾	Mitglied	155 447	76 707	76 320
Vladimir Polienko (RU) ⁴⁾⁷⁾	Mitglied	–		76 000
Dr. Heinz Schumacher (DE) ⁷⁾	Mitglied	166 250	86 121	77 720
Dr. Oliver Thum (DE) ⁷⁾	Mitglied	158 250	78 121	77 720
Hans Ziegler (CH) ⁷⁾	Mitglied	255 999	144 161	89 924
Total Verwaltungsrat		161 521 942	605 511	774 078

¹⁾ Inklusive der Aktien von den Verwaltungsräten «nahestehenden Personen» (siehe Angabe 31 im Anhang zur Konzernrechnung).

²⁾ Hans Ziegler, Mitglied des Verwaltungsrats bis zum 29. November 2016, hielt 144 161 Aktien per 31.12.2015 und 89 924 Anwartschaften per 31.12.2016. Die Anwartschaften waren zum Stichtag nicht an Hans Ziegler übertragen.

³⁾ Hierunter wird die jeweilige Anzahl Aktien der Gesellschaft ausgewiesen, welche in der laufenden Amtsperiode von den Mitgliedern des Verwaltungsrats zeitaufteilig per 31. Dezember 2016 erdient wurde. Diese Aktien werden, einschliesslich des Restanteils an Aktien für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zur ordentlichen GV 2017, den Mitgliedern des Verwaltungsrats nach der ordentlichen GV 2017 zugeteilt. Es werden keine Optionen zugeteilt. Diese werden erstmalig im Vergütungsbericht 2016 ausgewiesen.

⁴⁾ Mitglied des Verwaltungsrats seit 3. Mai 2016.

⁵⁾ Angaben per Stichtag unter der Pflicht zum Ausweis der Aktienbeteiligung als Organperson. Für die Angaben, wie sie der Gesellschaft und der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange unter anwendbarer Börsengesetzgebung gemeldet wurden, siehe Seite 39 (Kapitalmarkt), Seite 71 (Corporate Governance, Ziffer 1.2), und Seite 167 (Anhang zur Jahresrechnung, Ziffer 3).

⁶⁾ Vizepräsident bis 3. Mai 2016.

⁷⁾ Anzahl Aktien nach Sozialversicherung und Quellensteuer.

6.2 Aktienbesitz der Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung Clemens Iller (CEO) und Matthias Wellhausen (CFO) besitzen per Stichtag 31.12.2016 keine Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG

7 EIGENE AKTIEN

	Datum	Kurs in CHF	Stück
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2014			22 985
Kauf von eigenen Aktien	März 2015	0.92–1.04	900 000
Abgabe Mitarbeiteraktien	April 2015	0.95	805 833
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2015			117 152
Kauf von eigenen Aktien	März/April 2016	0.62–0.68	900 000
Abgabe Mitarbeiteraktien	Mai 2016	0.69	801 493
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2016			215 659

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und werden vom Eigenkapital abgezogen. Eigene Aktien unterliegen keiner Folgebewertung. Ein allfällig resultierender Gewinn oder Verlust aus einer späteren Veräusserung eigener Aktien würde in der Erfolgsrechnung erfasst.

8 ZUGETEILTE BETEILIGUNGSPAPIERE

Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden im Berichtsjahr 801 493 Aktien zugeteilt, was einem Gegenwert von CHF 0.55 Mio. (Vorjahr 701 672 Aktien, Gegenwert CHF 0.66 Mio.) entspricht. Konzernleitungsmitglieder und Mitarbeiter haben im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Aktien zugeteilt erhalten.

9 ÜBRIGE GESETZLICHE ANGABEN

Bandbreite der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	31.12.2016	31.12.2015
Bis zehn Vollzeitstellen	–	–
> 10 bis 50 Vollzeitstellen	x	x
> 50 bis 250 Vollzeitstellen	–	–
> 250 Vollzeitstellen	–	–

ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 8. Mai 2017, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

in Mio. CHF	2016	2015
Bilanzgewinn Vorjahr	135.2	169.3
Zuweisung/Auflösung an Reserven für eigene Aktien	0.0	0.0
Bilanzgewinn Vorjahr nach Zuweisung/Auflösung	135.2	169.3
Jahresverlust	-7.5	-34.1
Bilanzgewinn	127.7	135.2
Vortrag auf neue Rechnung	127.7	135.2

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Luzern

Zürich, 8. März 2017

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 164 bis 168), für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Der im Berichtsabschnitt «Verantwortung der Revisionsstelle» beschriebenen Verantwortung sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

Werthaltigkeit der Beteiligungen

Risiko

Die Gesellschaft hält direkt und indirekt Beteiligungen an verschiedenen Tochtergesellschaften, die in Note 1 in der Beteiligungsübersicht gezeigt werden. Werden Anzeichen auf Wertminderung der Beteiligungen identifiziert, beurteilt die Gesellschaft die erzielbaren Werte basierend auf geschätzten Verkehrswerten. Dabei benützt das Management verschiedene Bewertungsmethoden und trifft Annahmen, die naturgemäss eine Ermessensausübung erfordern.

Unser Prüfverfahren

Wir prüften u.a. die Analysen des Managements, die sich in gewissen Fällen aus dem Vergleich des Buchwerts der Beteiligung mit dem Eigenkapital der Tochter bestand. In komplexeren Fällen zogen wir die Ergebnisse der Werthaltigkeitstests, die im Rahmen des Konzernabschlusses auf der Basis von diskontierten Geldflüssen erstellt wurden heran. Für diese Arbeiten wurden wir teilweise von unseren internen Bewertungsspezialisten unterstützt.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Michaela Held
FCCA

GLOSSAR

B |

Bereinigte EBITDA-Marge (%) Bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Bereinigtes EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Sondereffekte

Bruttomarge Umsatzerlöse zzgl. der Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate abzgl. Materialaufwand

Bruttomarge (%) Bruttomarge im Verhältnis zum Umsatz

C |

Capital Employed Eingesetztes Kapital (Nettoumlaufvermögen zzgl. immaterieller Vermögenswerte ohne Goodwill zzgl. Sachanlagevermögen)

Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital Cash Flow aus Betriebstätigkeit ohne Veränderung des Nettoumlaufvermögens

E |

EAT Konzernergebnis (Earnings after taxes)

EBIT Betriebliches Ergebnis (Earnings before interest and taxes)

EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Earnings before interest, taxes, depreciation, and amortisation)

EBITDA Leverage Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA

EBITDA-Marge (%) EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

EBT Ergebnis vor Steuern (Earnings before taxes)

Eigenkapitalquote Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme

F |

Free Cash Flow Cash Flow aus Betriebstätigkeit zzgl. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

G |

Gearing Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital

I |

Investitionsquote Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen

N |

Nettofinanzaufwand Finanzaufwand abzgl. Finanzertrag

Nettofinanzverbindlichkeiten Langfristige Finanzverbindlichkeiten zzgl. kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Net Working Capital Nettoumlaufvermögen (Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

Nettoumlaufvermögen/Umsatz Nettoumlaufvermögen zum Bilanzstichtag im Verhältnis zum annualisierten Quartalsumsatz

O |

Operating Free Cash Flow Bereinigtes EBITDA zzgl./abzgl. Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen abzgl. aktivierter Fremdfinanzierungskosten

R |

ROCE Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed)

V |

Verschuldungsgrad Verhältnis Fremdkapital zu Eigenkapital

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABS Asset Backed Securities	IFRS International Financial Reporting Standards
a.i. ad interim	k.A. keine Angabe
BetrAVG Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung	KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau
bzw. beziehungsweise	kg Kilogramm
ca. circa	kt Kilotonne
CEO Chief Executive Officer	m³ Kubikmeter
CFO Chief Financial Officer	m³/a Kubikmeter pro Jahr
CGU Cash Generating Unit	mg Milligramm
CHF Schweizer Franken	Mio. Millionen
COO Chief Operating Officer	mm Millimeter
DEW Deutsche Edelstahlwerke	µm Mikrometer
d.h. das heisst	OR Obligationenrecht
ERM Enterprise Risk Management	p.a. pro Jahr
EUR Euro	RSH-Stahl rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl
F&E Forschung und Entwicklung	SPI Swiss Performance Index
i.d.R. in der Regel	t Tonne
IAS International Accounting Standards	t/a Tonnen pro Jahr
IASB International Accounting Standards Board	USD US-Dollar
IFRIC International Financial Reporting Interpretations Committee	VegüV Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften
	z.B. zum Beispiel

IMPRESSUM

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

Landenbergstrasse 11
CH-6005 Luzern
Fon +41 (0) 41 581 4000
Fax +41 (0) 41 581 4280

ir@schmolz-bickenbach.com
www.schmolz-bickenbach.com

Im vorliegenden Geschäftsbericht wird von Mitarbeitern gesprochen. Selbstverständlich beziehen wir uns dabei auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Lediglich aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir die verkürzte Form.

Der vorliegende Geschäftsbericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Sie sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Diese Unternehmensbroschüre ist auch in englischer Sprache erhältlich. Verbindlich ist die deutsche Version.

Fotos

Umschlag, Seiten 1, 4-5, 10-11, 14-15, 18-19,
22-23, 77 (Vladimir Polienko): Gian Marco Castelberg
Seiten 2-3, 75-77, 84: Andreas Mader
Seite 6: Coperion
Seite 68: Michael Gehrig,
Werbefotografie und Digitale Medien
Seite 104: Fotosearch.com
Restliche Fotos: SCHMOLZ + BICKENBACH

Konzept, Design und Realisation
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG
Rentzelstr. 10a | D-20146 Hamburg
www.hgb.de

Redaktionssystem | Druck und Verarbeitung
Multimedia Solutions AG (Redaktionssystem)
Dorfstrasse 29 | CH-8037 Zürich
Eberl Print GmbH (Druck)
Kirchplatz 6 | D-87509 Immenstadt

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.





SCHMOLZ + BICKENBACH AG
ir@schmolz-bickenbach.com
www.schmolz-bickenbach.com

